

1	2	3	4	5
6	7	8	9	10



## STÄDTEBAU

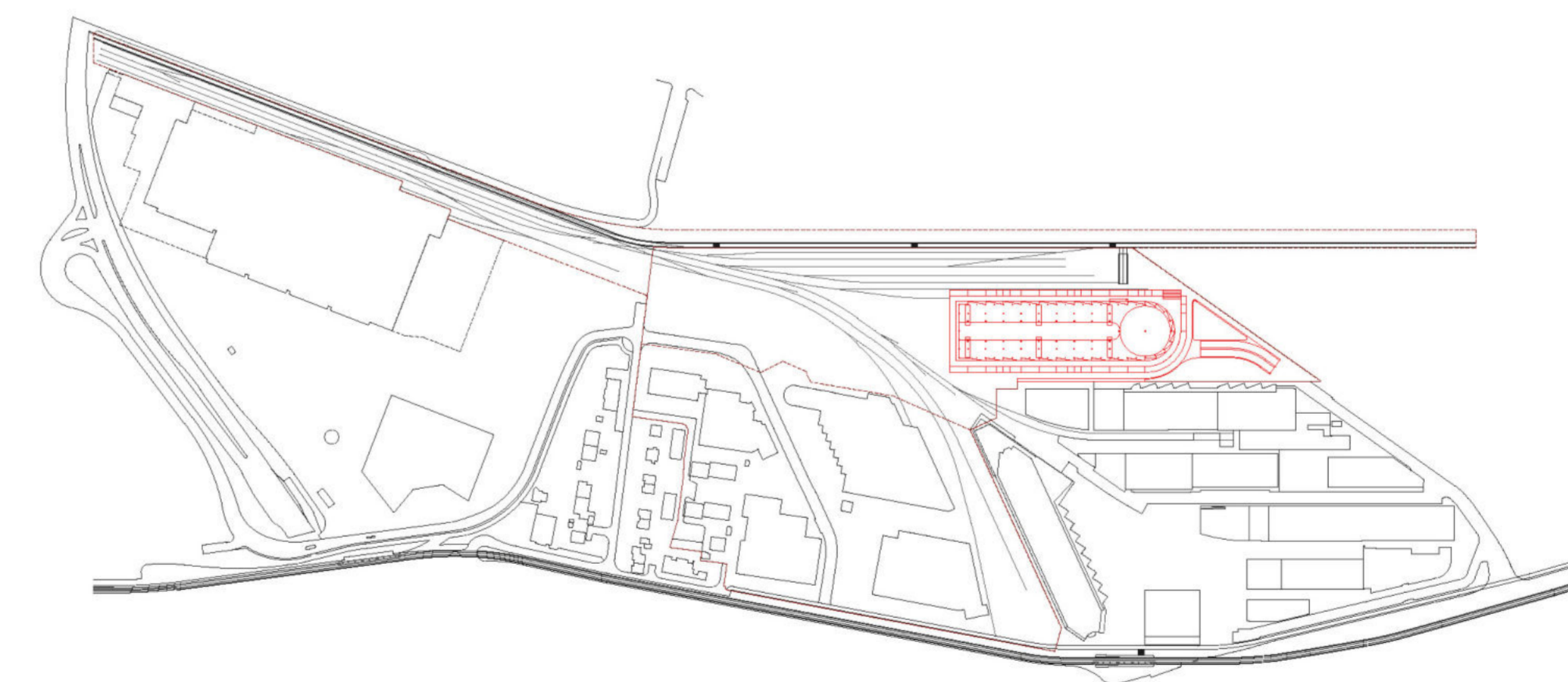
“Die Erinnerung an die Vergangenheit ist nicht unbedingt die Erinnerung an die Dinge, wie sie waren.” (Marcel Proust, Auf der Suche nach der verlorenen Zeit, 1913)

Der historische Ballast des Dreispitzareals und sein konsequentes städtebauliches Wachstum zur Verdichtung haben seine Struktur stark geprägt: dicht, starr und verstopft. In diesem dichten urbanen Gefüge lautet unser Vorschlag, zu einem Zustand zurückzukehren, in dem ein Spiel zwischen vollen und leeren Räumen stattfindet. Es ist beabsichtigt, ein Gleichgewicht zwischen dieser Dichte zu finden und sich sowohl von der landwirtschaftlichen Vergangenheit des Standorts als auch von seiner industriellen Vergangenheit inspirieren zu lassen. Daher die Idee, eine Serie von Leerräumen zu schaffen, welche die Dichte zu unterbrechen vermögen.

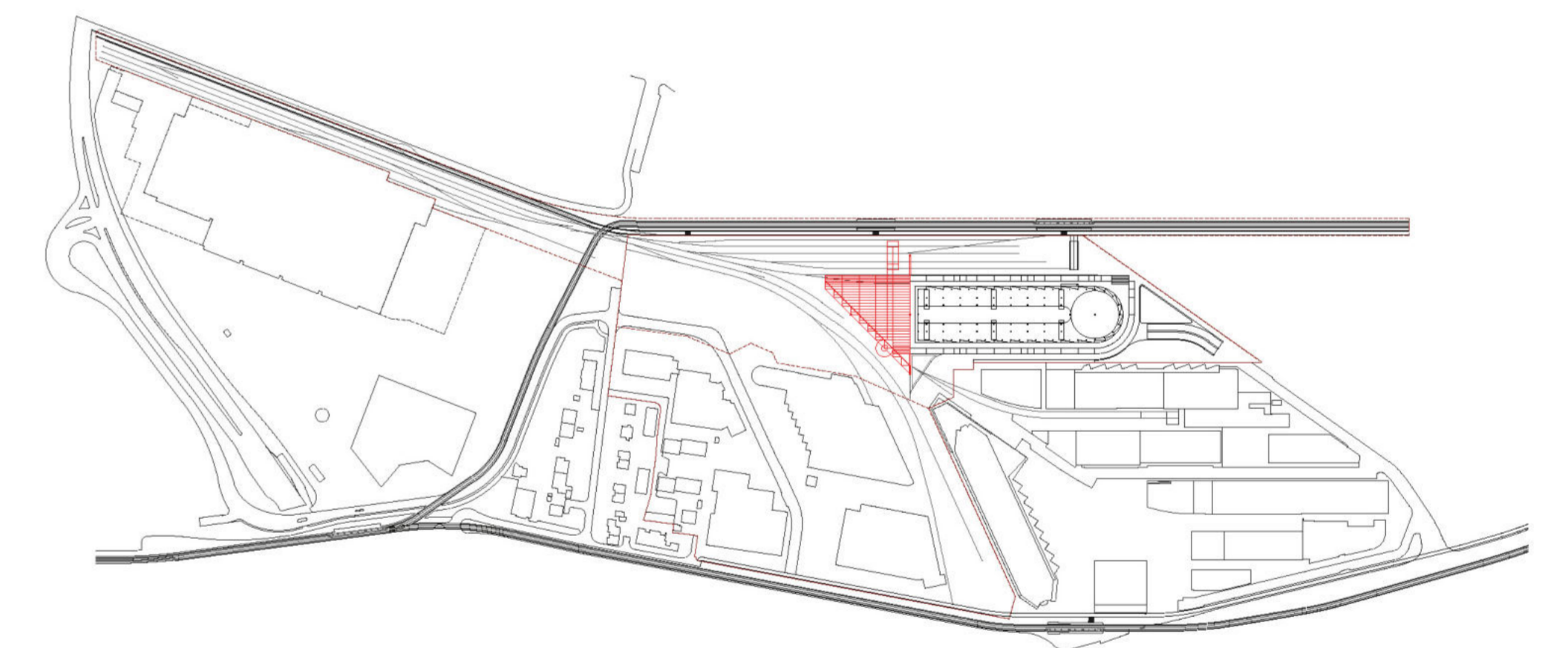
In diesem Zusammenhang entstehen die Neubauten, die einerseits den Ort verdichten, und andererseits eine Abfolge von Leerräumen schaffen, mit dem Ziel, diese in nutz- und lebendige urbane und soziale Räume zu verwandeln. Das Gebäude am Studienperimeter, das im Norden Universitäts- und Zirkusnutzungen und im Süden Studierendenwohnungen

beherbergt, rückt von der Frankfurter Strasse weg und lässt Platz für eine durchgehende Grünfläche, die den Verlauf der alten Gleise nachzeichnet und die Identität des ehemaligen Industrieareals als Fragment bewahrt und gleichzeitig dessen Umwandlung in einen gemeinsamen und offenen Raum markiert. Dieser Aspekt wird durch die eine Reihe von öffentlichen Dienstleistungen im Erdgeschoss verstärkt. Diesem Gleisabschnitt folgend, teilt sich der langgestreckte Gebäudekörper in zwei Teile, die durch einen grossen öffentlichen Raum verbunden sind, der nicht nur eine direkte Verbindung mit dem Kunstfreilager ermöglicht, sondern auch eine Kontinuität zwischen dem Studienperimeter und dem Ideenperimeter gewährleistet.

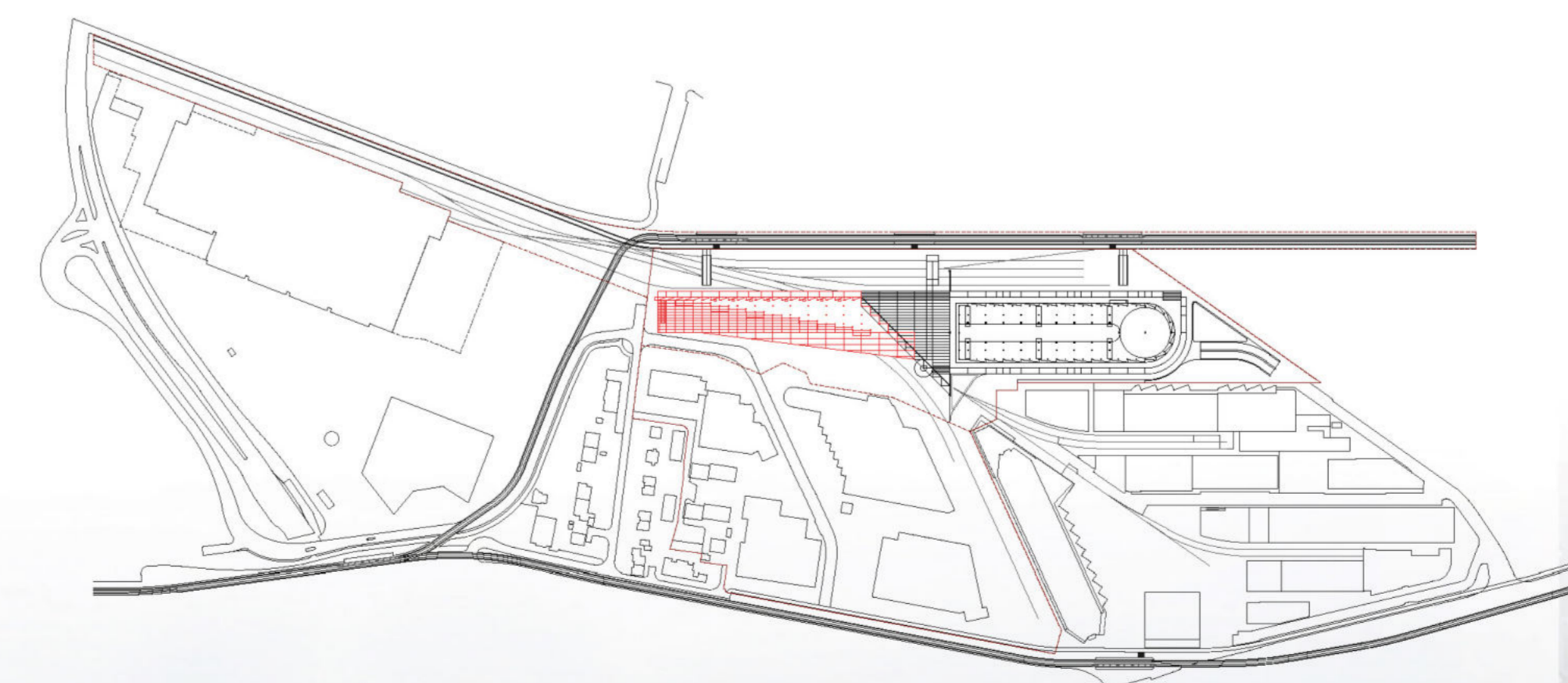
Im Ideenperimeter stehen drei Baukörper, die der besonderen Ausrichtung des Transitlagers folgen und gleichzeitig seine Einzigartigkeit innerhalb des Dreispitzareals markieren. Diese Gebäude sind daher niedriger und vermitteln den Übergang zwischen dem grossmassstäblichen Industrieareal und den kleinmassstäblichen Wohngebäuden im Süden, wodurch unterschiedliche Freiräume mit spezifischen und unspezifischen Programmen geschaffen werden können.



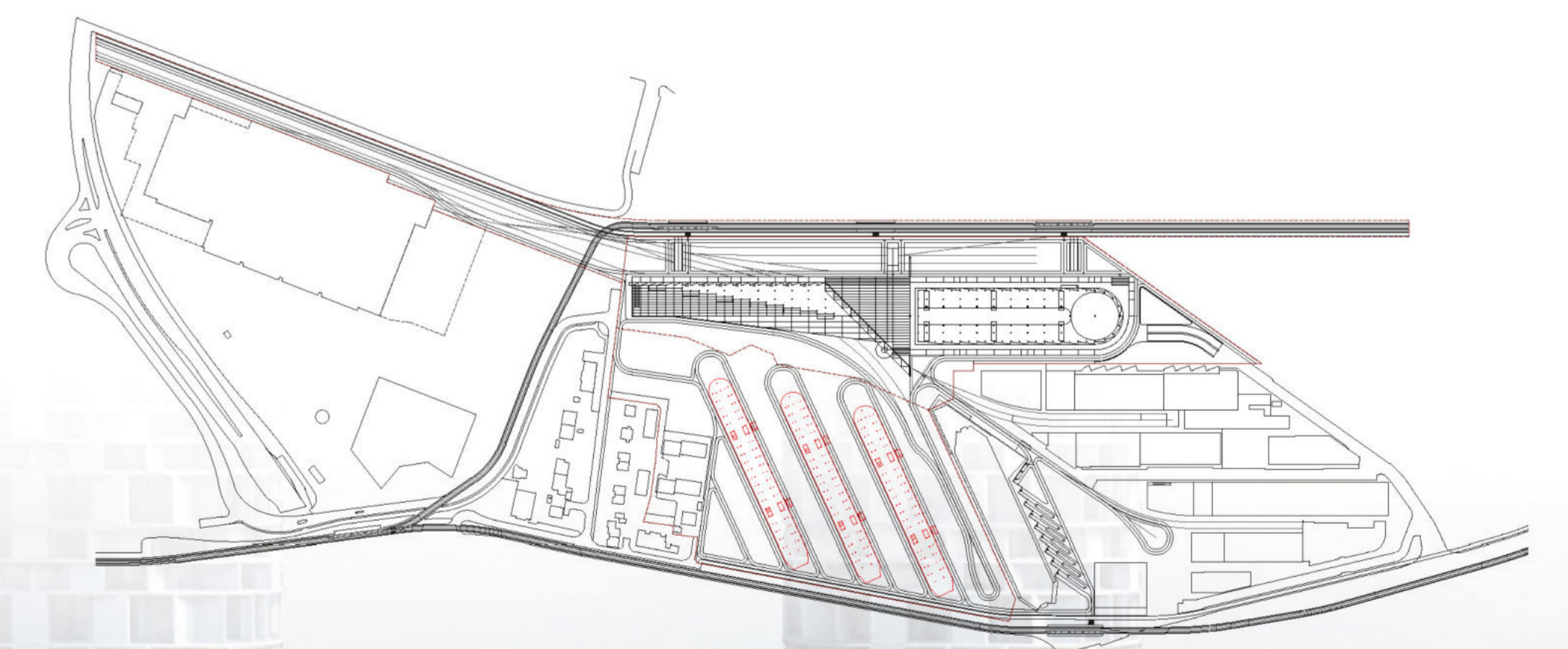
1. ETAPPE: UNIVERSITÄT



2. ETAPPE: ESPLANADE



3. ETAPPE: UNIVERSITÄTSWOHNUNGEN



4. ETAPPE: WOHNUNGEN



1	2	3	4	5
6	7	8	9	10

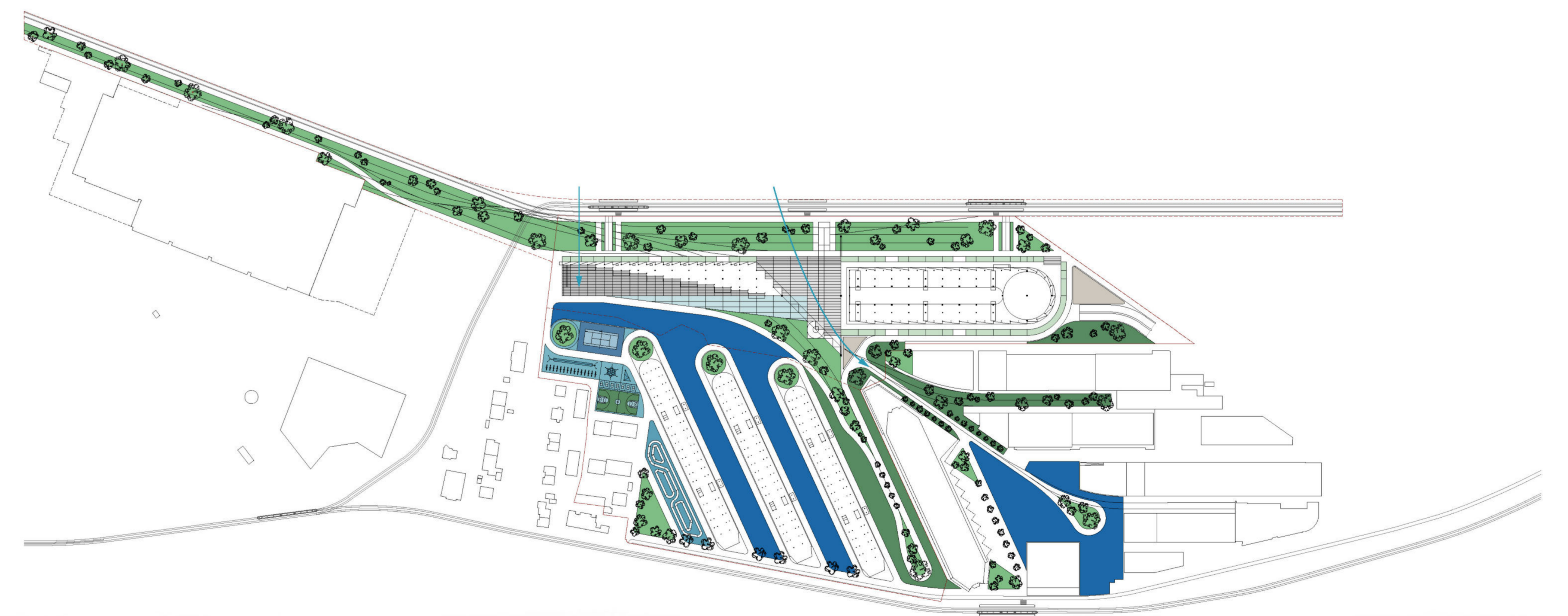


## LANDSCHAFT

Die Gestaltung des Aussenraums im Dreispitzareal teilt sich in drei vHauptbereiche: Der erste Bereich befindet sich auf der westlichen Seite des Hauptgebäudes. Der ehemaligen Frankfurtstrasse entlang entsteht im Bereich des alten Gleisfelds eine neue Allee, gesäumt von Laubbäumen wie Linden, Feldahorn Äsche und Kiefern. Die alten Schienen bleiben bestehen und auf der gesamten Allee ist mit ein sickerfähiger, wassergebundener Belag vorgesehen. Zwei neue Tramhaltestellen begleiten die Allee im nördlichen und südlichen Teil des Projekts. Eine Fussgängerpassage verbindet quer durch die Mitte des Hauptgebäude die Allee mit dem Bereich östlich des Hauptgebäude.

Nordöstlich des Hauptgebäude, der Genuastrasse entlang, wird der zweite Bereich durch ein verzweigtes, aum baumähnliche Promenade mit verschiedenen Pocket Parks vorgeschlagen. Die Promenade wird bis zur Emil Frey Strasse führen, begleitet von kleinen Cafés, Ateliers und Geschäften. An der Promenade selbst werden Bäume in regelmässiger oder unregelmässiger Form gepflanzt. Das Wegnetz der Promenade wird an der Passage quer durch das Hauptgebäude zusammengeführt. Die Wege selbst folgen den noch bestehenden alten Schienen. Im Bereich der Promenade wird wasserdurchlässiger Schotterrasen als Bodenbelag benutzt, mit dem Absicht verschiedene Sickergruben erstellen zu können. Die Promenade wird ein Ort des Flanieren und gemütliche Verweilens sein.

Der dritte und letzte Bereich befindet sich auf der südöstlichen Seite des Projekts angrenzend an die bestehende Siedlung entlang der Ruchfeldstrasse. Zwischen drei neuen, schlanke Wohnriegeln werden zwei offene Spielwiesen gelegt, welche die Versickerung des gesamten Regenwassers der Gebäude und Wege ermöglicht. Drei runde Hainbuchen schliessen die Wohnriegel an der Westseite ab. Baumgruppen mit Ginkgo-Bäumen werden der Emil Frey Strasse entlang gepflanzt. An der südlichen Spitze des Gebiets wird ein grosser Skatepark vorgesehen, neben einem dreieckigen «Relaxpark» der mit Haselnuss, Vogelbeere, Kirschaum und Walnuss bepflanzt wird. Weitere Sportanlagen und ein Kinderspielplatz sind angrenzend an der obere Ruchfeldstrassensiedlung geplant. Anschliessend an das Hauptgebäude wird ein langer dreieckiger Wasserspiegel mit grosszügige Sitzmöglichkeiten entlang des gesamten Beckens vorgeschlagen. Dieser neue Bereich des Dreispitzareals wird so zu einem lebendigen Ort von Spiel, Sport und Begegnung.



### STUDIENPERIMETER

Sandbelag	2030 m <sup>2</sup>
Basin	1290 m <sup>2</sup>
Hohes Gras	1480 m <sup>2</sup>
Rasen	7220 m <sup>2</sup>
Böschung	1680 m <sup>2</sup>
Chaussierung	720 m <sup>2</sup>
Hartbelag	31930 m <sup>2</sup>
Durchlüftung	

Tot. Fläche Grün	10380 m <sup>2</sup>
Tot. Wasserdurchlässige Beläge (inkl. Fußgängerwege)	10670 m <sup>2</sup>
Tot. Fläche Hart (inkl. Rampen)	5980 m <sup>2</sup>

### IDEENPERIMETER

Sandbelag	6320 m <sup>2</sup>
Sportplatz	1020 m <sup>2</sup>
Rollerpark	1340 m <sup>2</sup>
Spielplatz	1220 m <sup>2</sup>
Hohes Gras	2130 m <sup>2</sup>
Rasen	2230 m <sup>2</sup>

Tot. Fläche Grün	4360 m <sup>2</sup>
Tot. Wasserdurchlässige Beläge (inkl. Fußgängerwege)	20640 m <sup>2</sup>
Tot. Fläche Hart (inkl. Rampen und bestehendes Wohngebiet)	1520 m <sup>2</sup>

### ERWEITERTER PERIMETER

Sandbelag	4770 m <sup>2</sup>
Hohes Gras	2200 m <sup>2</sup>
Rasen	5990 m <sup>2</sup>

### BÄUME

Fraxinus excelsior, Acer campestre, Tilia cordata, Platanus x acerifolia, Sorbus aucuparia, Carpinus betulus, Ulmus communis, Prunus serrulata, Malus sp., Juglans regia



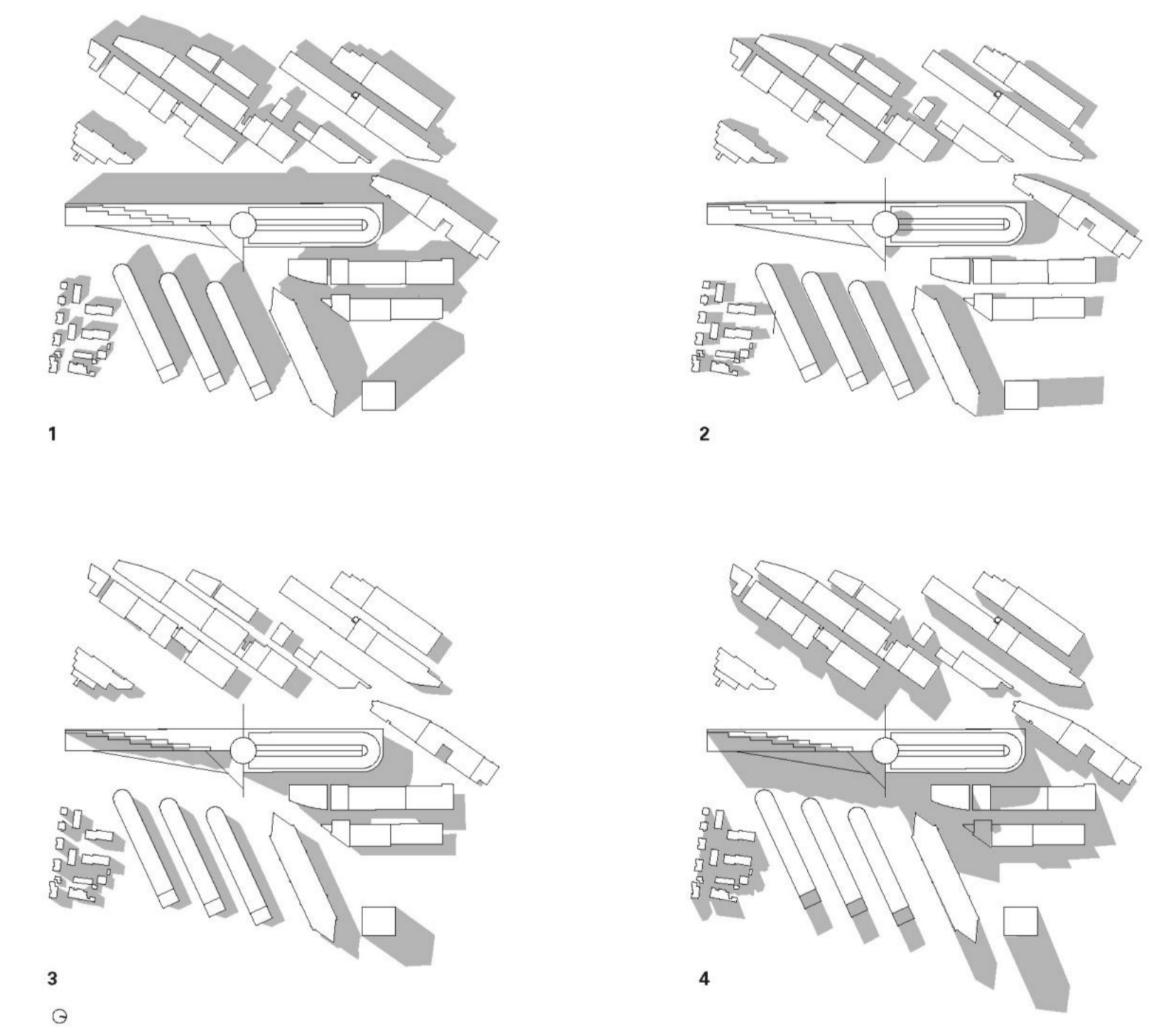
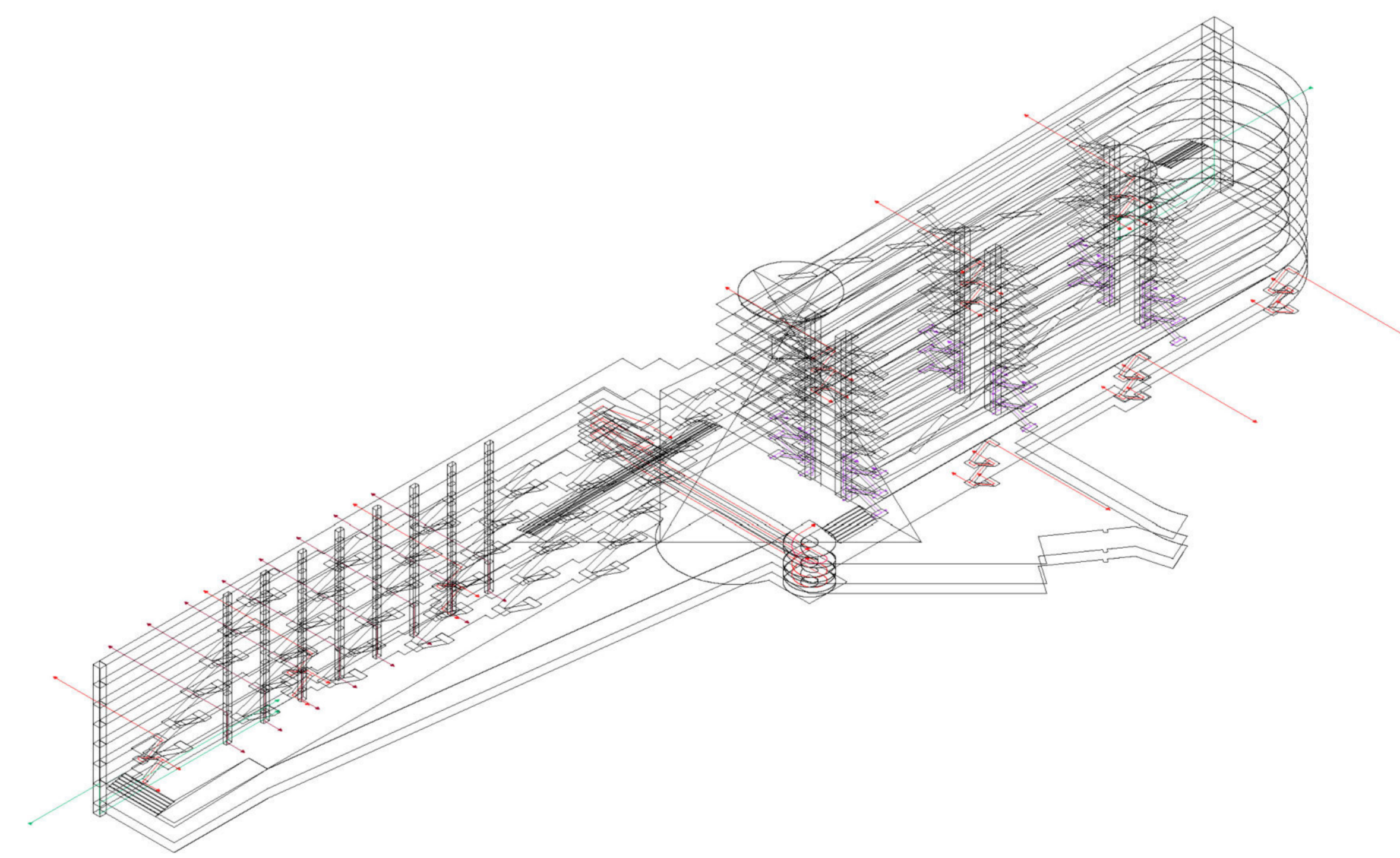
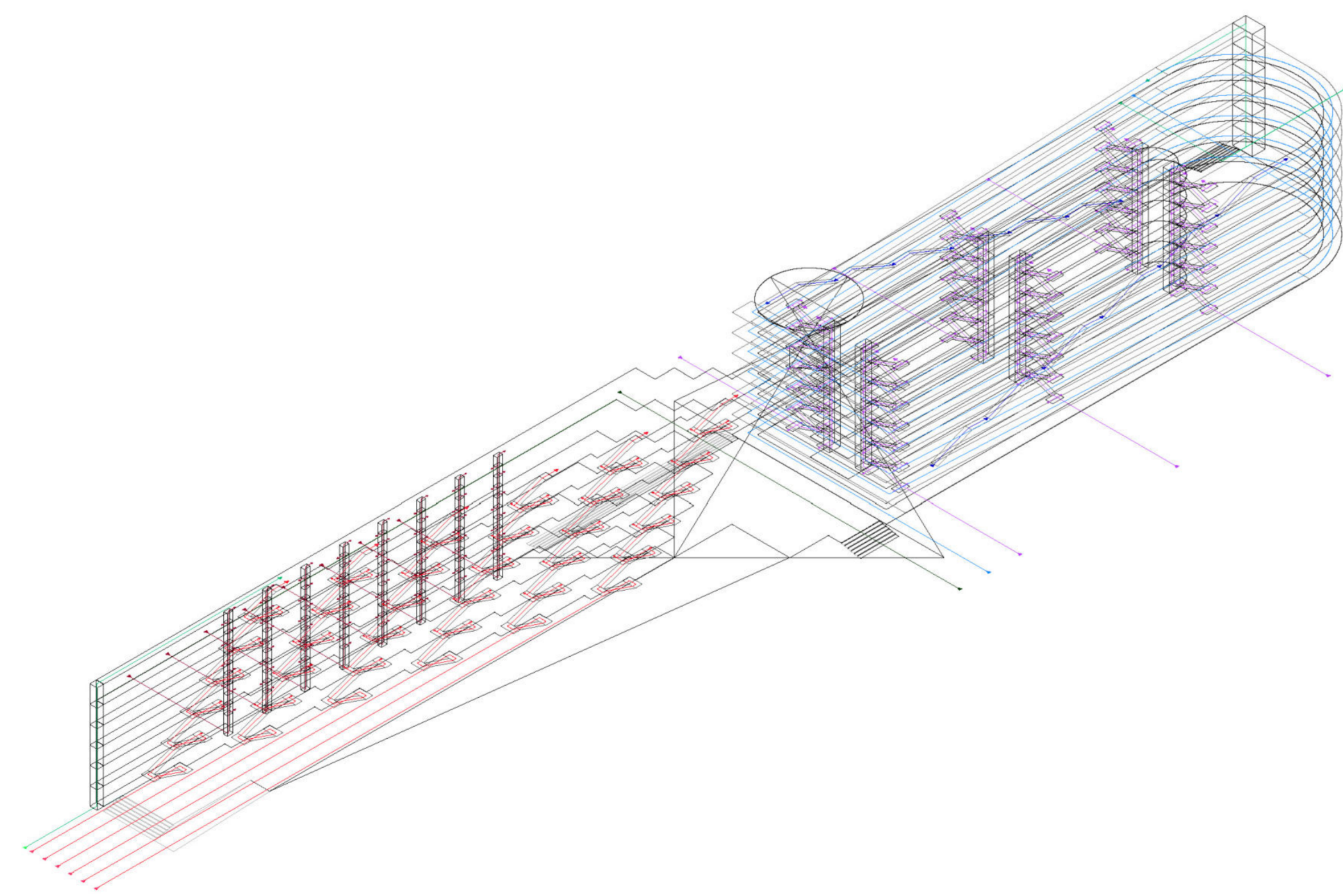
1	2	3	4	5
6	7	8	9	10

STÄDTEBAULICHER STUDIENAUFTRAG DREISPITZ, MÜNCHENSTEIN, 2021-2022  
 MADE IN, Architektur & Urbanismus, Genf / Zürich  
 ATELIER GIROT GMBH, Landschaft Architektur, Zurich  
 MOVEING AG, Mobilität und Verkehr, Basel



## ARCHITEKTUR

Mit der Gestaltung von Gebäude und Umgebung wird beabsichtigt, die Menschen einzuladen, das Gebäude zu durchqueren und sich darin zu bewegen. Verschiedene Arten der Erschliessung ermöglichen eine Wahrnehmung in unterschiedlichen Geschwindigkeiten. Die Übergänge zwischen Terrain, Gebäude und Himmel sind ebenfalls wichtig: Das Gebäude ruht auf einem 1,25 m hohen Sockel, der Passantinnen und Nutzer dazu einlädt, sich auf die Stufen zu setzen oder sich auf den davor liegenden Rasenstreifen zu legen. Gleichzeitig ermöglicht dies eine natürliche Belüftung des Untergrunds und des Gebäudes. In diesem Sinn ist auch das Atrium als grosser, offener Raum konzipiert, welcher das Gebäude quer durchschneidet und nicht nur als urbaner Raum, sondern auch als klimatische Massnahme vorgeschlagen wird, welche der Querung des Windes förderlich ist. Aus diesem Grund ist auch der südliche Teil des Gebäudes mit grossen Öffnungen versehen und lässt den Südwestwind durch. Die Rampen laden zu einem langsamen Aufstieg zur Dachterrasse ein und bieten sich aufgrund ihrer Grösse auch als nutzbare Fläche für die Universität an, als Raum für Austausch, Begegnung und Lernen. Das Dach des Gebäudes wird als weiterer öffentlicher Raum verstanden, welcher der gesamten Öffentlichkeit, sowohl Nutzer als auch Besucherinnen zugänglich ist. Die drei Gebäude im Studienperimeter werden gleich behandelt, auch wenn sie als reine Wohnbauten einen weniger öffentlichen Charakter haben.



### ERSCHLISSUNGEN (EG, OG)

- Dach, direkter Lift
- Espanade, Durchgang

- Wohnungen, Treppenhaus
- Wohnungen, Lift

- Universitätsgebäude, Escalator
- Universitätsgebäude, Rampe
- Universitätsgebäude, Treppenhaus

### ERSCHLISSUNGEN (UG)

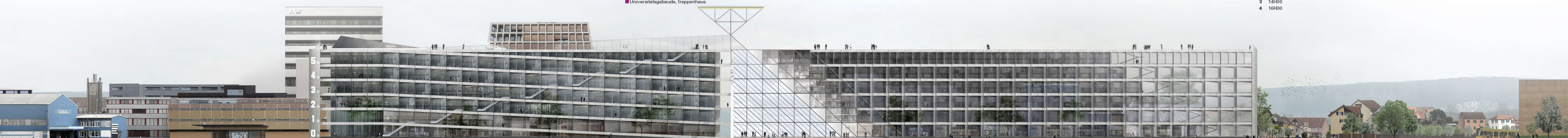
- UG, direkter Lift
- UG Nottreppe

- Wohnungen, UG Lift

- Universitätsgebäude, UG Treppenhaus
- Universitätsgebäude, UG Lift

### SCHATTEN

- 1 10H00
- 2 12H00
- 3 14H00
- 4 16H00



1	2	3	4	5
6	7	8	9	10



## INFRASTRUKTUR

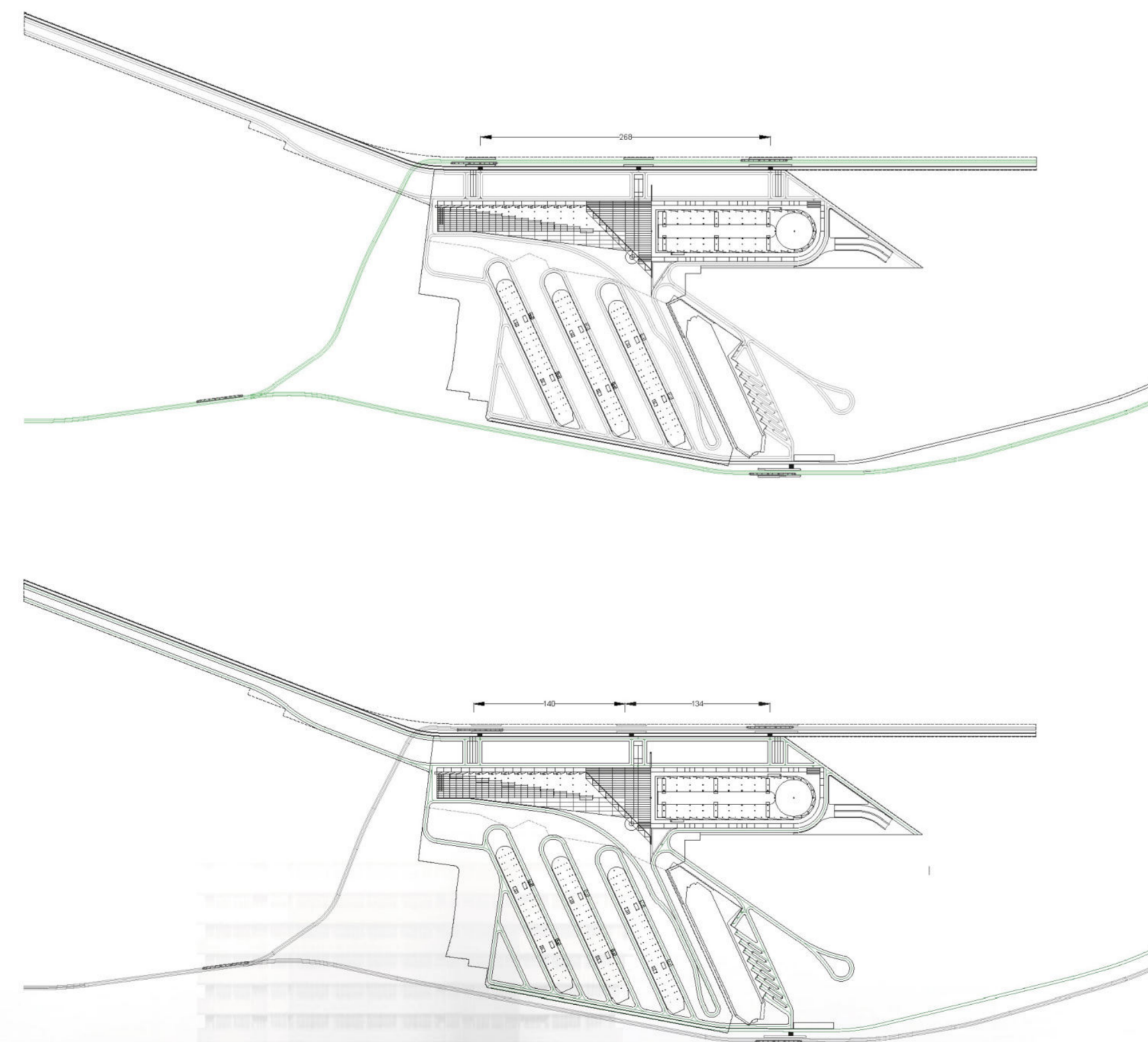
### TRAM

Für das Tram wird eine optionale aber für das Konzept nicht zwingend notwendige Linienführung über die Frankfurterstrasse und die Ruchfeldstrasse vorgeschlagen, um die Erschliessung des gesamten Dreispitzes in der Tiefe zu verbessern. Im Perimeter werden zwei Haltestellen «Dreispitz Zirkus» und «Dreispitz Universität» die sich an der nördlichen und der südlichen Ecke des Universitätsgebäudes in einem Abstand von ca. 270 m befinden. Über diese Haltestellen kann eine hervorragende Erschliessung des gesamten Areals, insbesondere der Universität als zentralem Ort auf dem Areal, erreicht werden.

Auch mit der bestehenden Tramführung ist das Konzept kompatibel, so erfolgt die Erschliessung des Studienperimeters über den Freilager-Platz. Damit erhält dieser eine Verbindungsfunktion zwischen der Hochschule für Gestaltung und den im Studienperimeter vorgesehenen juristischen und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultäten. Der Ideenperimeter wird in diesem Fall direkt entlang der Tramlinie erschlossen, womit kurze Wege und klare Sichtachsen geschaffen werden, was die Orientierung und Adressbildung unterstützt.

### FUSSVERKEHR

Für den Fussverkehr wird ein engmaschiges Netz erstellt, das durch Grünräume und Baumbepflanzungen begleitet wird, womit die Aufenthaltsqualität gesteigert und eine angenehme Verschattung gewährleistet werden. Das Fusswegnetz ist insbesondere mit kurzen Verbindungswegen auf die Tramhaltestellen ausgerichtet, um die Nutzung des ÖV zu stärken. In Verlängerung des Freilager-Platzes wird ein Durchgang durch das Universitätsgebäude vorgesehen, um die Ost-West-Verbindung zu stärken und von dieser aus eine weitere Erschliessungsmöglichkeit der Grossstruktur zu erreichen.



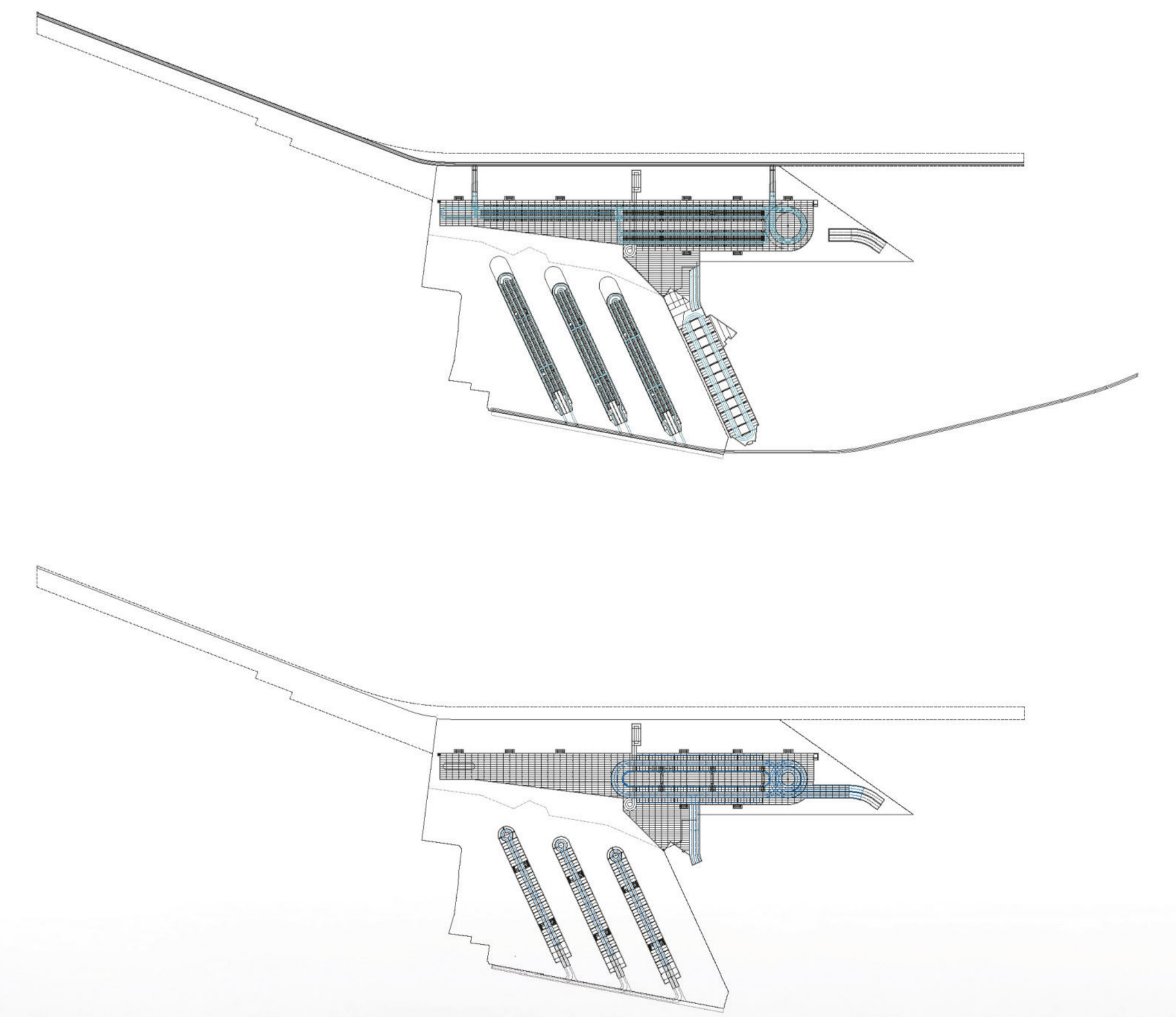
### VELOVERKEHR

Die Erschliessung des Areals für den Veloverkehr erfolgt in erster Linie über die Frankfurt-Strasse, die zukünftig eine zentrale Rolle für die Erschliessung des gesamten Dreispitzareals übernehmen und bis zur Bruderholzstrasse verlängert werden soll. Da diese autofrei sein wird, kann eine schnelle und sichere Route angeboten werden. Eine zweite Veloachse verläuft entlang der Tramlinie im Westen des Ideenperimeters. Die Verknüpfung der beiden Achsen erfolgt über die Ruchfeldstrasse und die Florenz-Strasse.

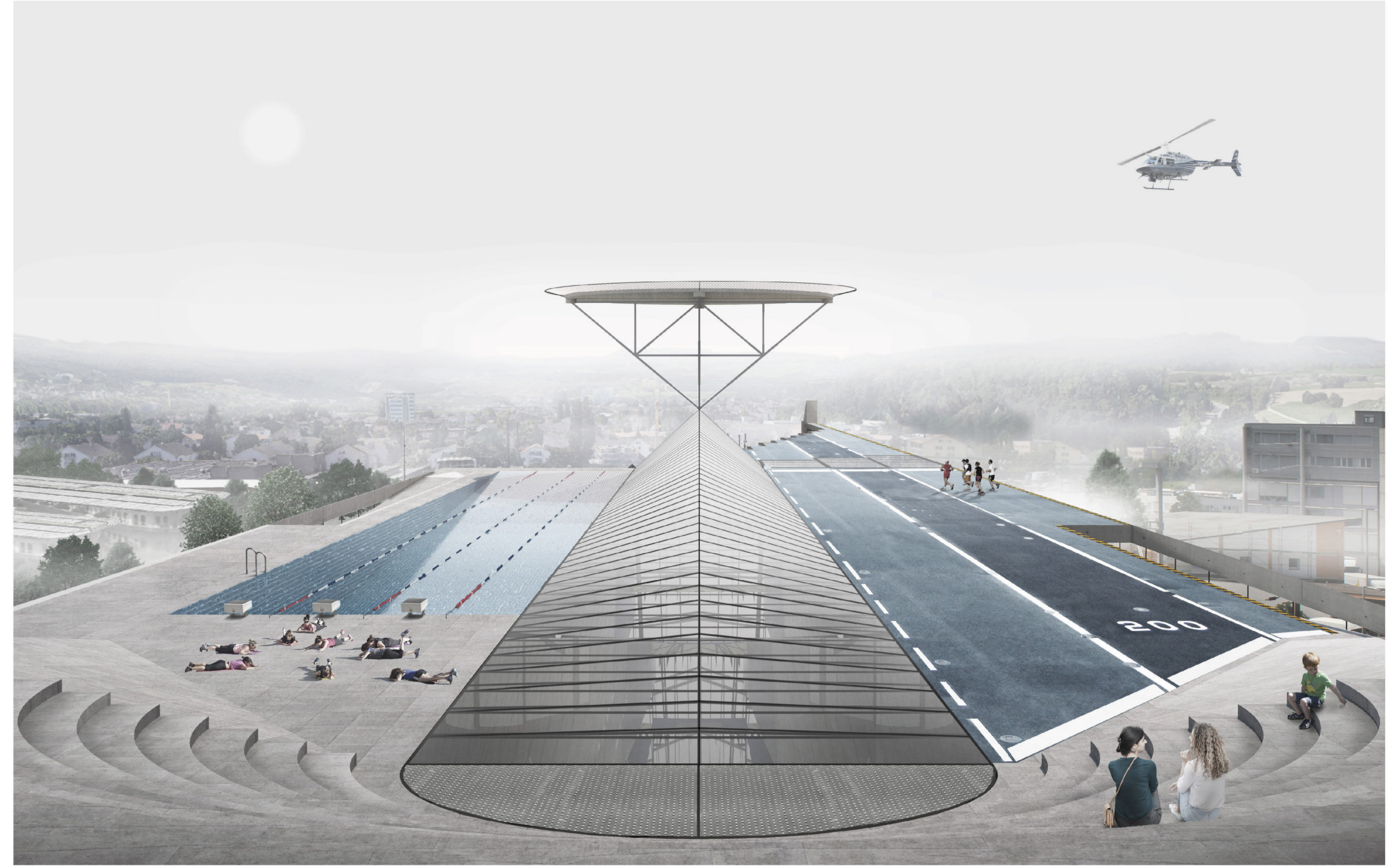
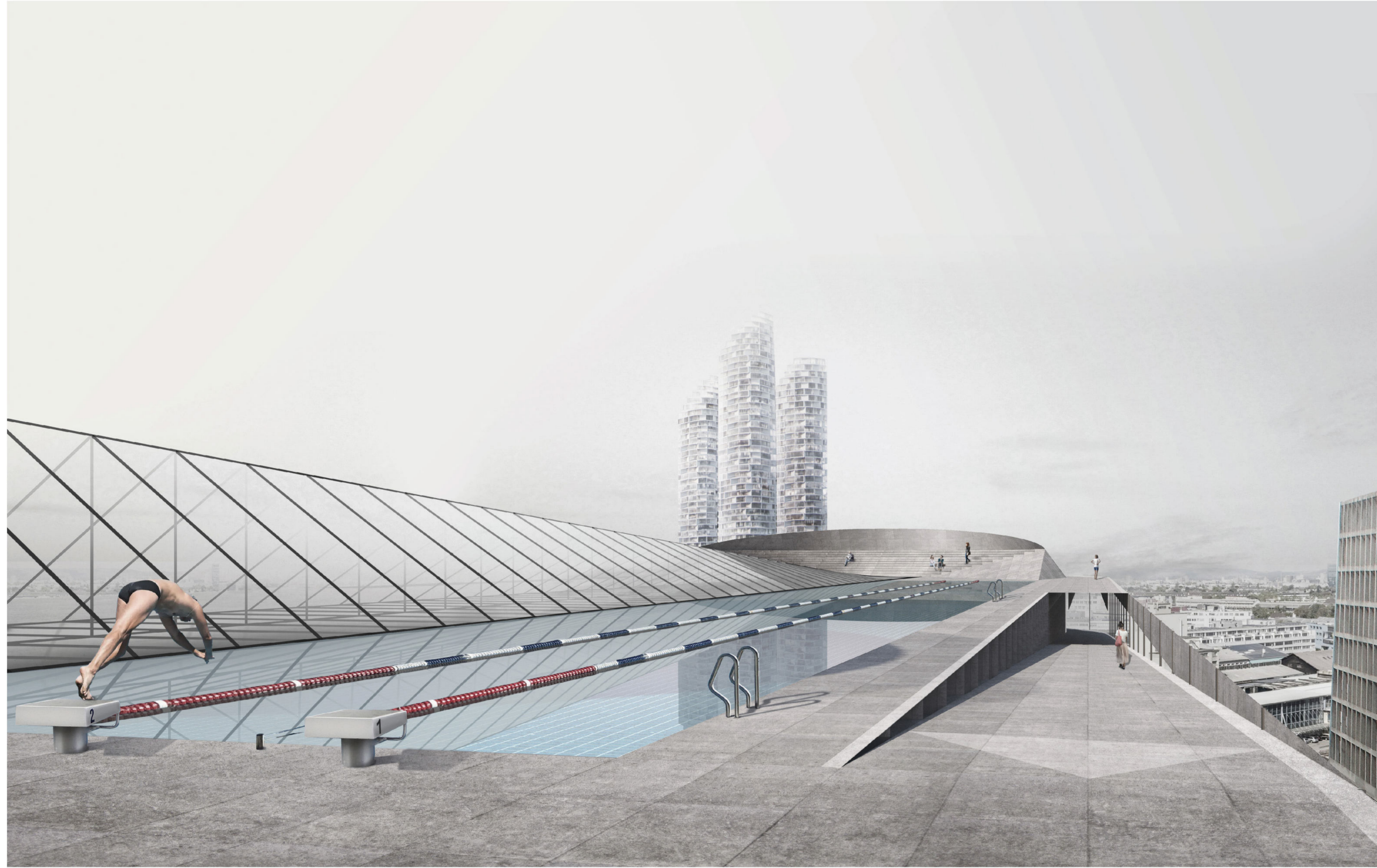
Für die Veloparkierung sind unter sämtlichen Gebäuden gedeckte Abstellmöglichkeiten vorgesehen, die über komfortable Rampen erreicht werden können. Mit diesem Konzept werden ca. 3'100 Stellplätze auf dem Planungs- und 1'000 Stellplätze unter dem Ideenperimeter bereitgestellt. Um die Wege insbesondere unter der Grossstruktur des Universitätsgebäudes zu verkürzen, werden sowohl im Norden als auch im Süden des Gebäudes Zufahrtmöglichkeiten vorgesehen, die in direkter Nachbarschaft zu den Ost-West-Verbindungen liegen.

### MIV

Die Erschliessung für den MIV erfolgt zukünftig ausschliesslich über die Florenz-Strasse, während der gesamte Planungsperimeter autofrei gestaltet wird. Von dieser taucht der Verkehr auf Höhe der Helsinkistrasse in eine Einstellhalle ab, die unterhalb der Veloeinstellhalle vorgesehen ist. Die Einstellhalle verfügt auf 3 Untergeschossen über eine Kapazität von ca. 500 Stellplätzen. Die Einstellhalle unter dem Transilager wird zukünftig unterirdisch mit der neuen Einstellhalle verbunden, sodass die Zufahrtsrampen der beiden Einstellhallen kombiniert werden. Unter den Wohnhäusern im Ideenperimeter sind separate Einstellhallen vorgesehen, was die Etappierung erleichtert. Diese werden über die Ruchfeldstrasse erschlossen. Beim Bau der Wohngebäude kann die Ausnutzung der Einstellhalle im Planungsperimeter nochmals auf freie Kapazitäten überprüft werden, womit flexibler auf zukünftige Entwicklungen der Mobilität reagiert werden kann. Bei der Verortung der Einstellhallen wurde darauf geachtet, dass sie sich unter den Gebäudegrundrissen befinden, was einen grossen Mehrwert für die Freiraumgestaltung und insbesondere die Begrünung bietet.



1	2	3	4	5
6	7	8	9	10



## PROGRAMM

### UNIVERSITÄT

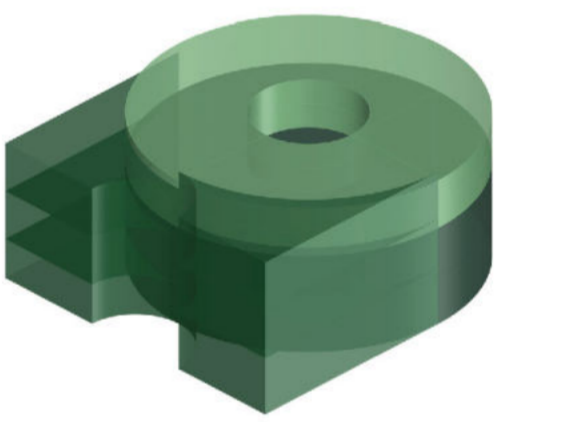
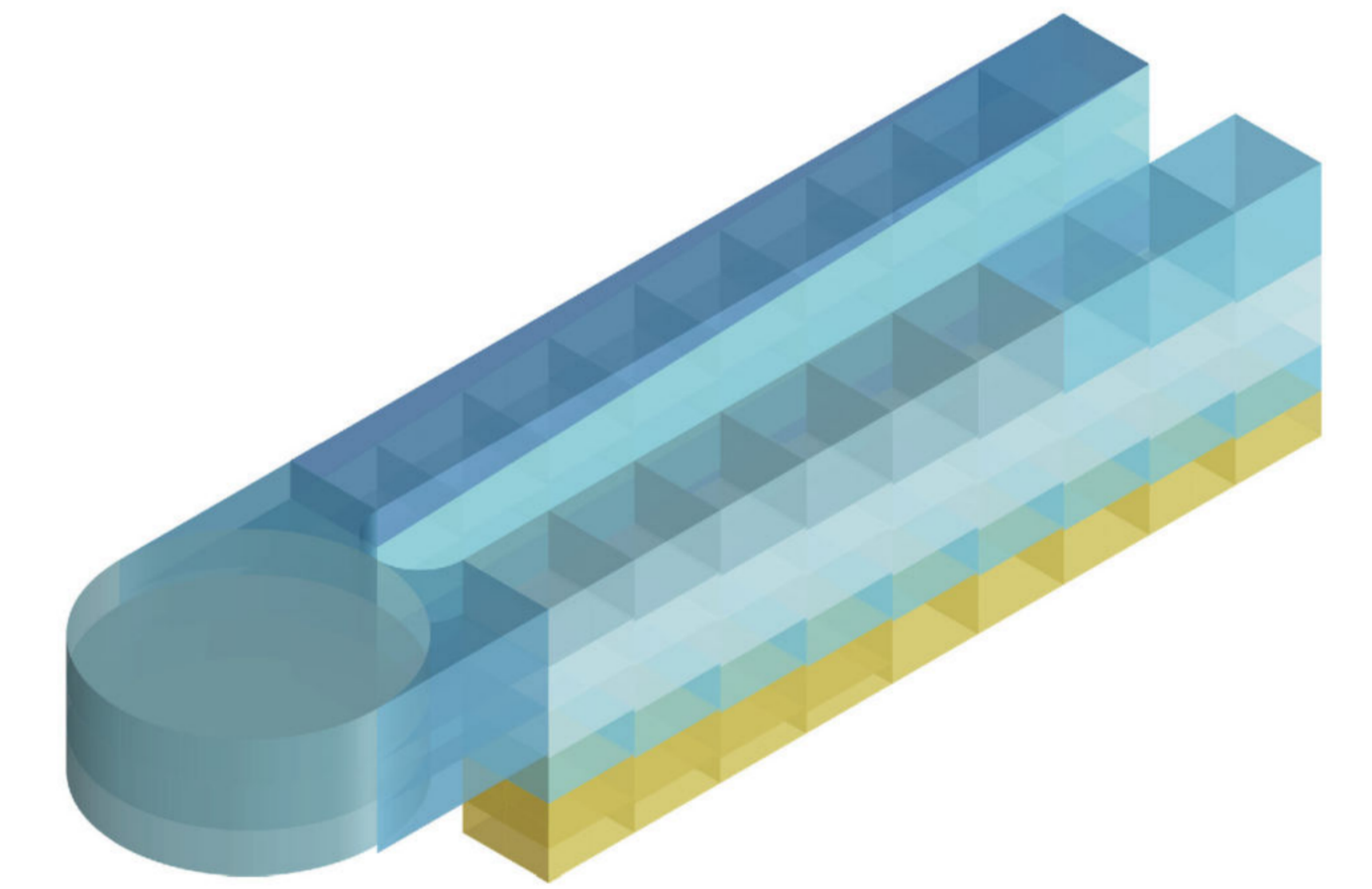
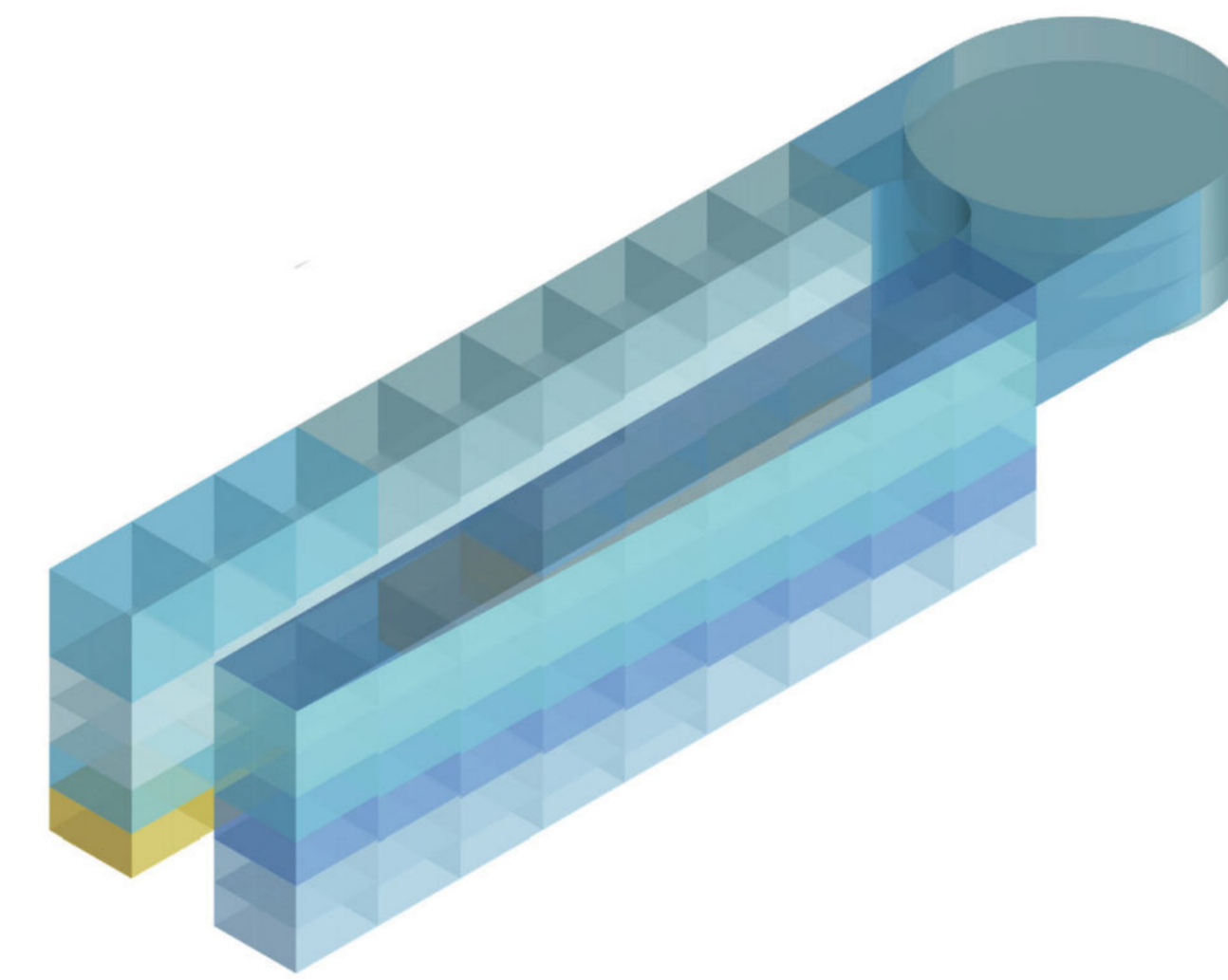
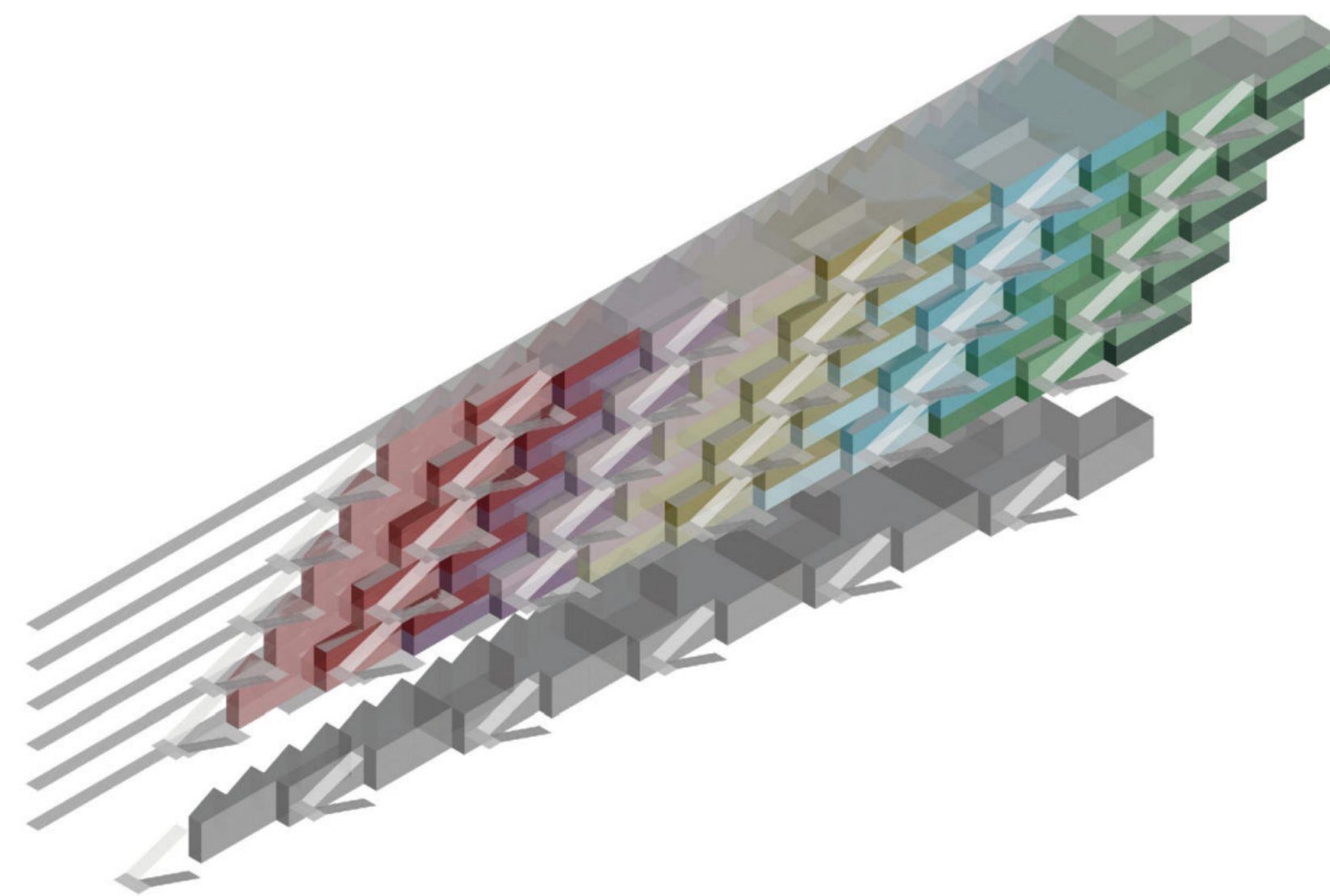
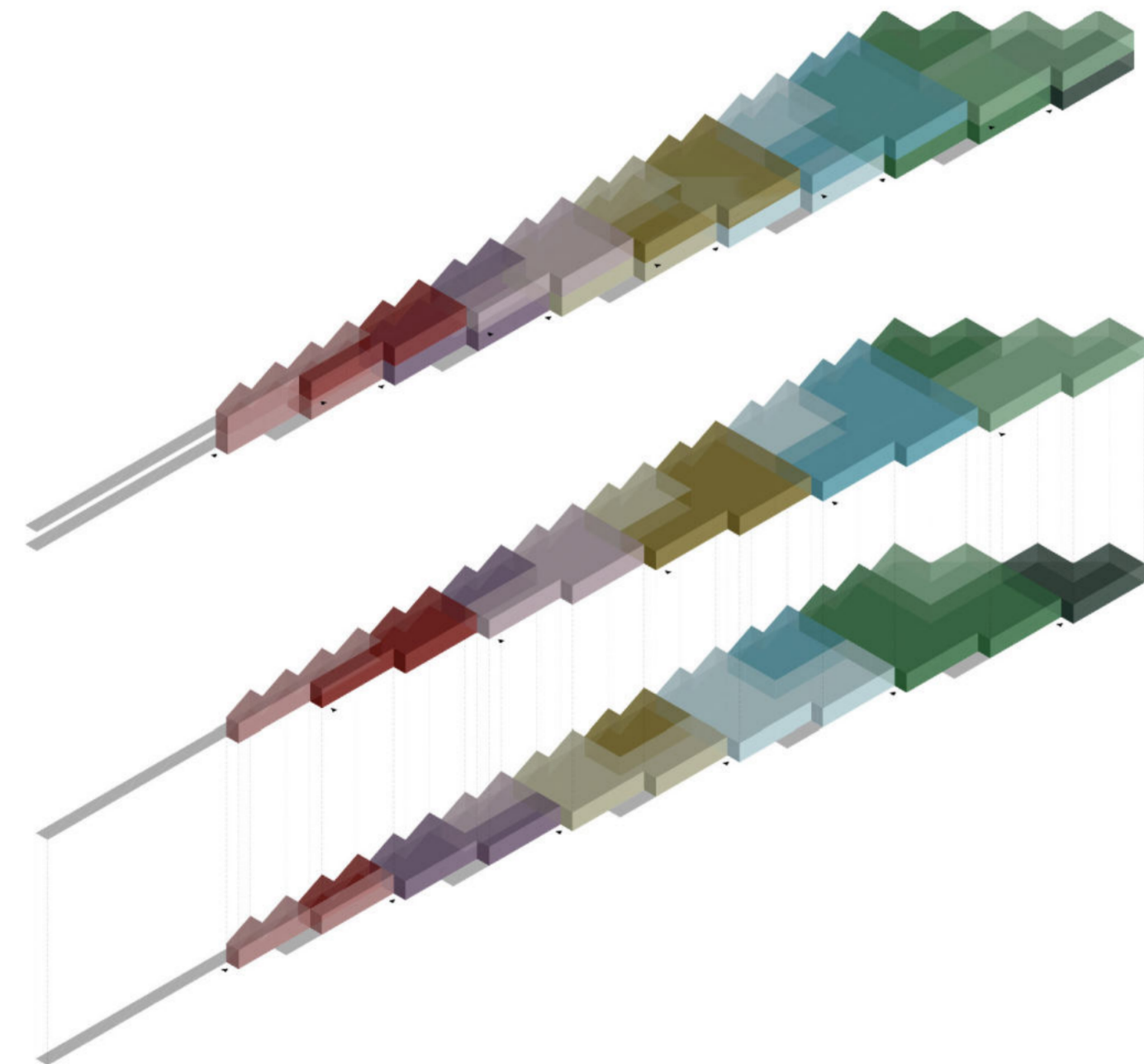
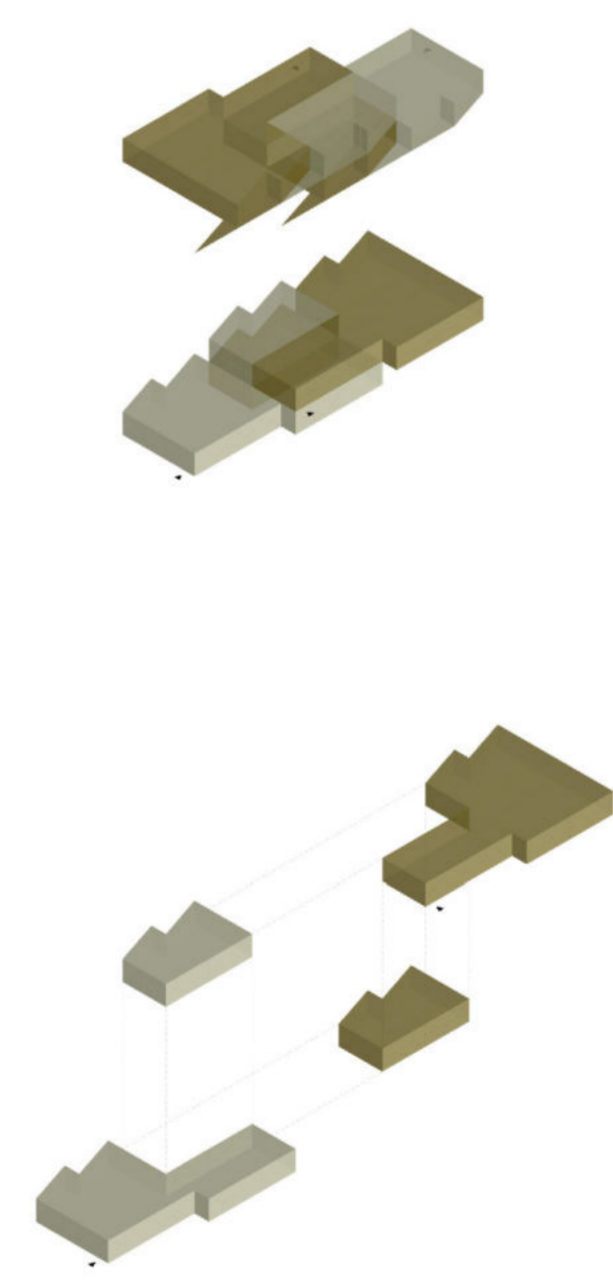
Die Universität ist um ein zentrales Atrium herum organisiert, umgeben von einer Serie von Rampen, welche die verschiedenen Räume miteinander verbinden. Die direkte Erschliessung erfolgt über das Atrium, während die Rampen ausserhalb des Gebäudes liegen und direkt zugänglich sind. Die beiden Rampen starten in unterschiedliche Richtungen, um sich auf dem Dach wieder zu treffen. Eine quer dazu laufende Rolltreppe ermöglicht eine direkte Verbindung zwischen den beiden Rampen. Die Kantine und die Dienstleistungen befinden sich im Erdgeschoss, welches sowohl von aussen als auch vom Atrium direkt zugänglich ist. Das Atrium wird so Teil eines durchlässigen Raumgefüges. Die Seminarräume und Hörsäle befinden sich im Erdgeschoss, die Professorenzimmer in den Obergeschossen. Die Universitätsbibliothek ist in ihrer räumlichen Anordnung der Struktur des Zirkusses nachempfunden und ebenfalls den Obergeschossen angesiedelt. Ein grosses Auditorium ist von der Bibliothek im Obergeschoss zugänglich und direkt mit den Lernräumen verbunden. Die universität ist flexibel konzipiert: die Räume können in unterschiedlichen Modulen genutzt und durch temporäre Trennwände geteilt werden.

### SCCB

Der Zirkus ist sich im Kopf des Gebäudes angesiedelt und ebenerdig zugänglich. Der Aufführungsraum ist äusserst flexibel, er kann als grosser Raum genutzt oder in verschiedene Räume unterteilt werden. Die kleineren Räume des Programms befinden sich oberhalb davon, angeordnet um einen zentralen Stauraum.

### WOHNUNGEN

Das Wohnungsprogramm richtet sich ausschliesslich an Studierende und ist für Wohngemeinschaften und Clusterwohnungen in unterschiedlichen Grössen und Typen ausgebildet. Die Wohnungen sind dabei so konzipiert, dass durch die äussere Erschliessung auf der Ostseite und die Balkone auf der Westseite ein Austausch zwischen den verschiedenen Wohnungen ermöglicht wird.



### WOHNUNGEN

- Typologie 1
- Typologie 2
- Typologie 3
- Typologie 4
- Typologie 5
- Typologie 6
- Typologie 7
- Typologie 8
- Typologie 9
- Typologie 10
- Typologie 11

Tot. Fläche (HNF) 13'880 m<sup>2</sup>

### DIENSTLEISTUNG

■ Dienstleistung (Wohnung) 1'440 m<sup>2</sup>

Tot. Fläche 1'440 m<sup>2</sup>

### UNIVERSITÄTSGEBÄUDE (HNF)

- Hörsäle 1'180 m<sup>2</sup>
- Seminarräume 1'740 m<sup>2</sup>
- Professuren JF 2'320 m<sup>2</sup>
- Professuren WF 3'480 m<sup>2</sup>
- Bibliothek 4'540 m<sup>2</sup>
- Mensa + Hauswart 1'840 m<sup>2</sup>
- Extra Programm 800 m<sup>2</sup>
- Schwimmbad 1'300 m<sup>2</sup>

Tot. Fläche 18'340 m<sup>2</sup>

Tot. Fläche (inkl. Rampen und Atrium) 29'740 m<sup>2</sup>

### DIENSTLEISTUNG (HNF)

■ Dienstleistung (Universität) 1'180 m<sup>2</sup>

Tot. Fläche 1'180 m<sup>2</sup>

### SCCB

- Eingangshalle 200 m<sup>2</sup>
- Trainingshalle S + M 320 m<sup>2</sup>
- Lager 1'000 m<sup>2</sup>
- Haustechnik 500 m<sup>2</sup>
- Andere Programm 1'170 m<sup>2</sup>

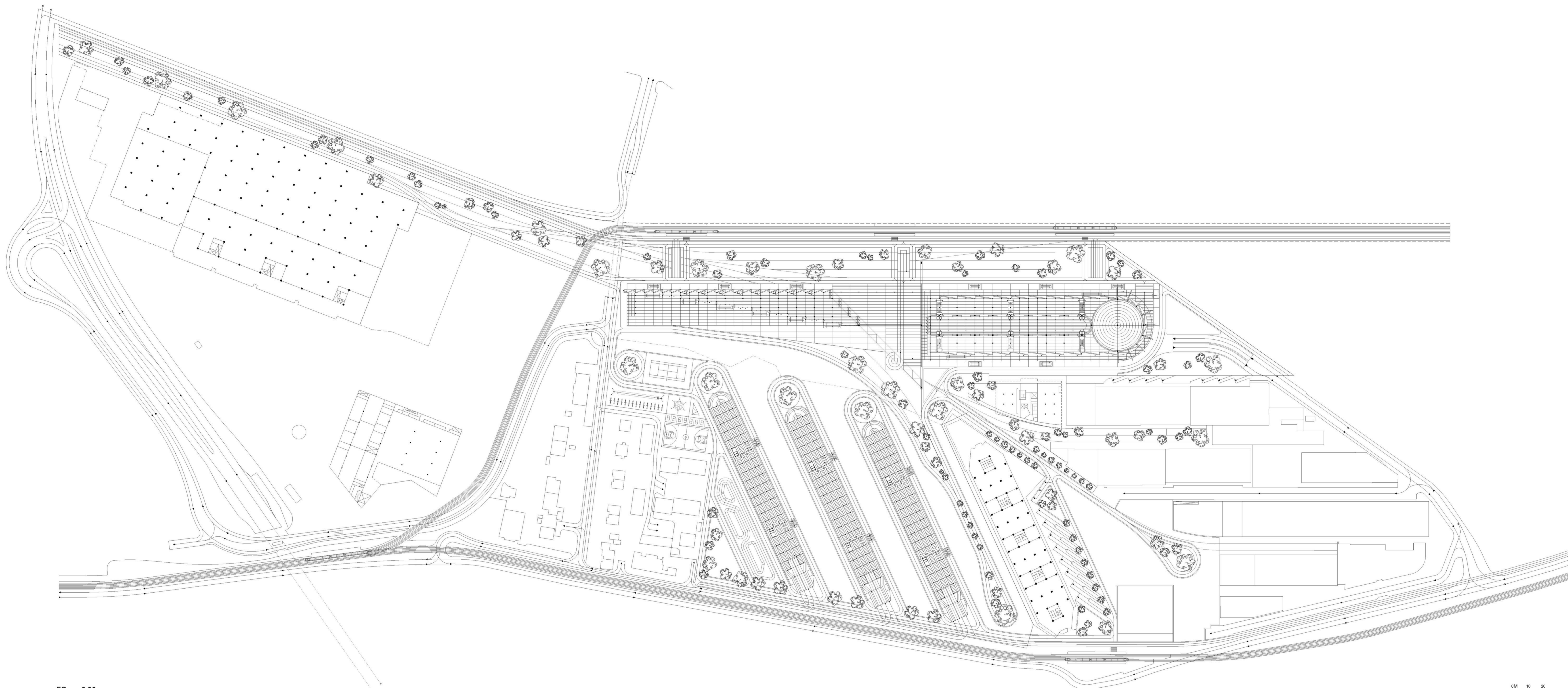
Tot. Fläche 3'700 m<sup>2</sup>



1	2	3	4	5
6	7	8	9	10

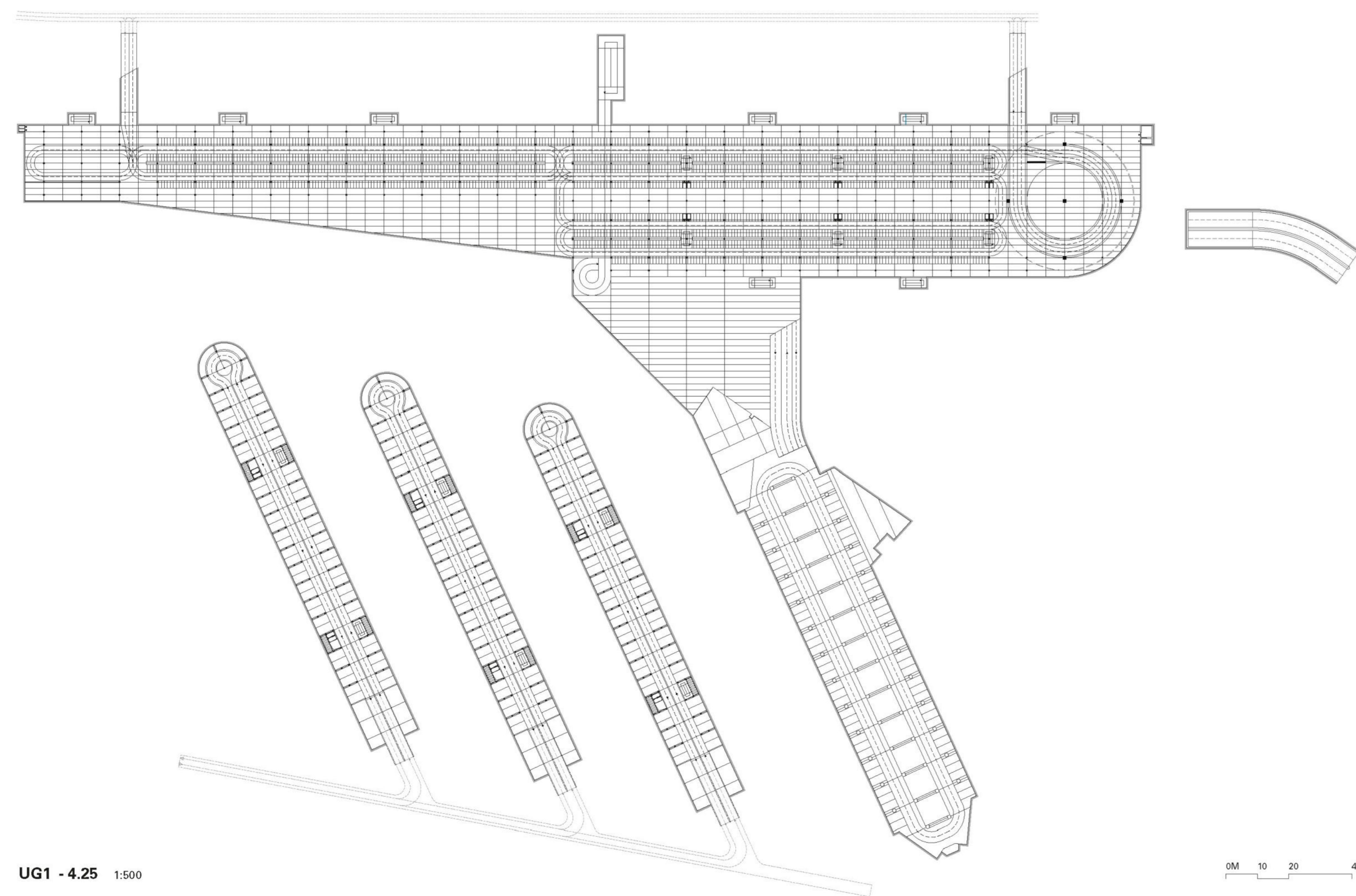


1	2	3	4	5
6	7	8	9	10



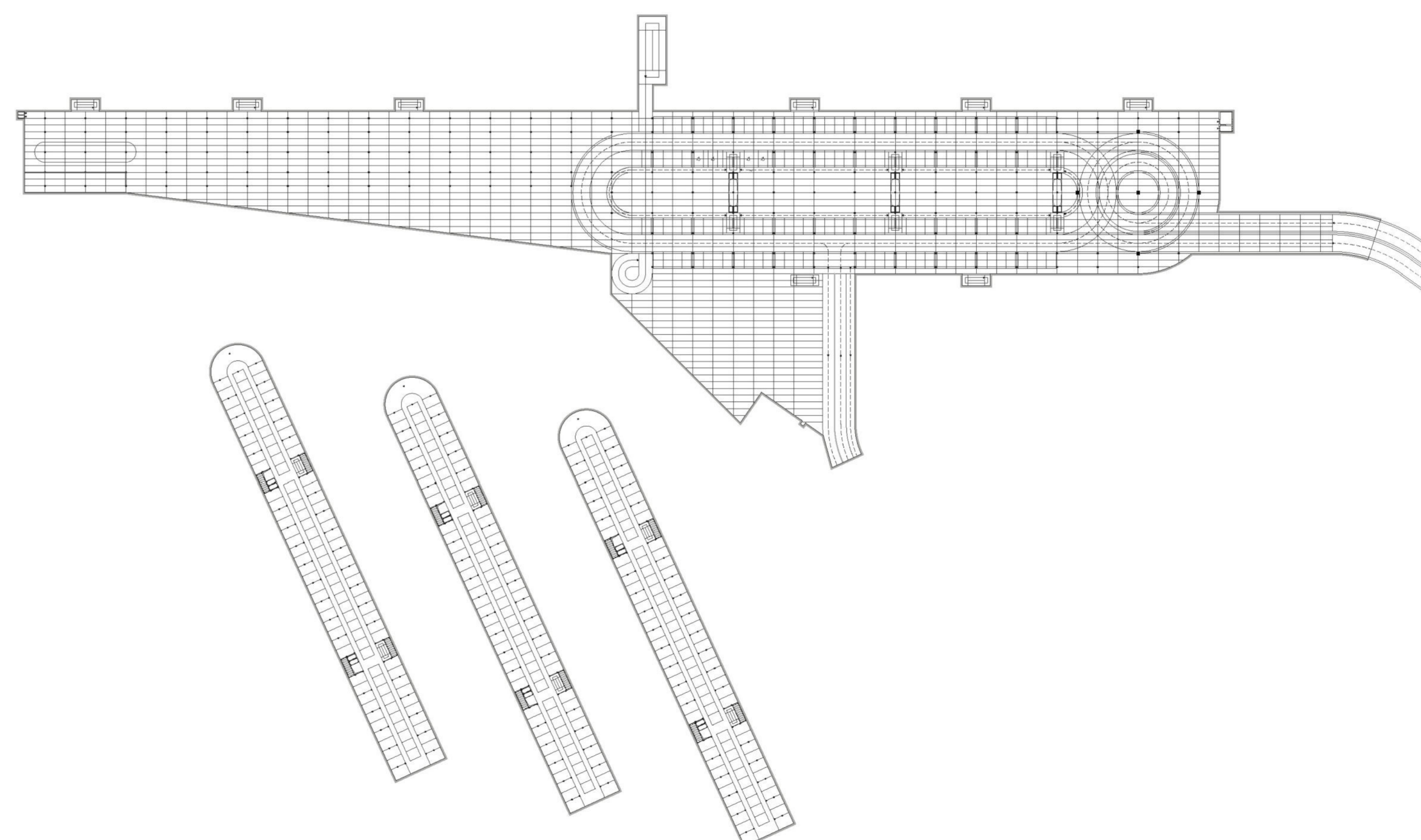
EG +0.00 1:500

0M 10 20 40



UG1 - 4.25 1:500

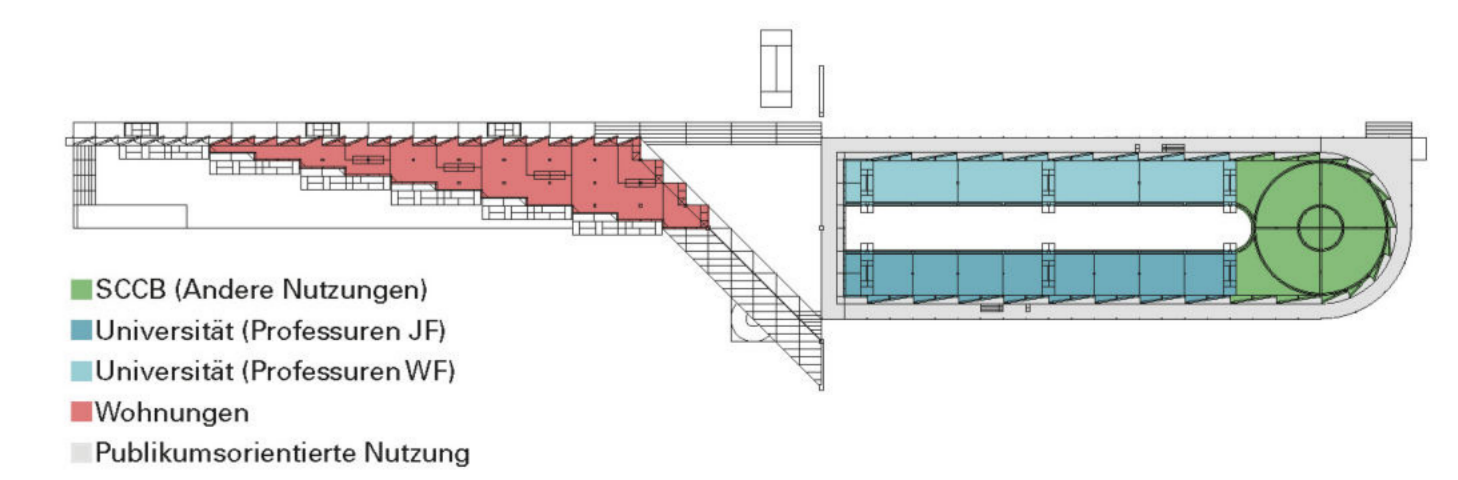
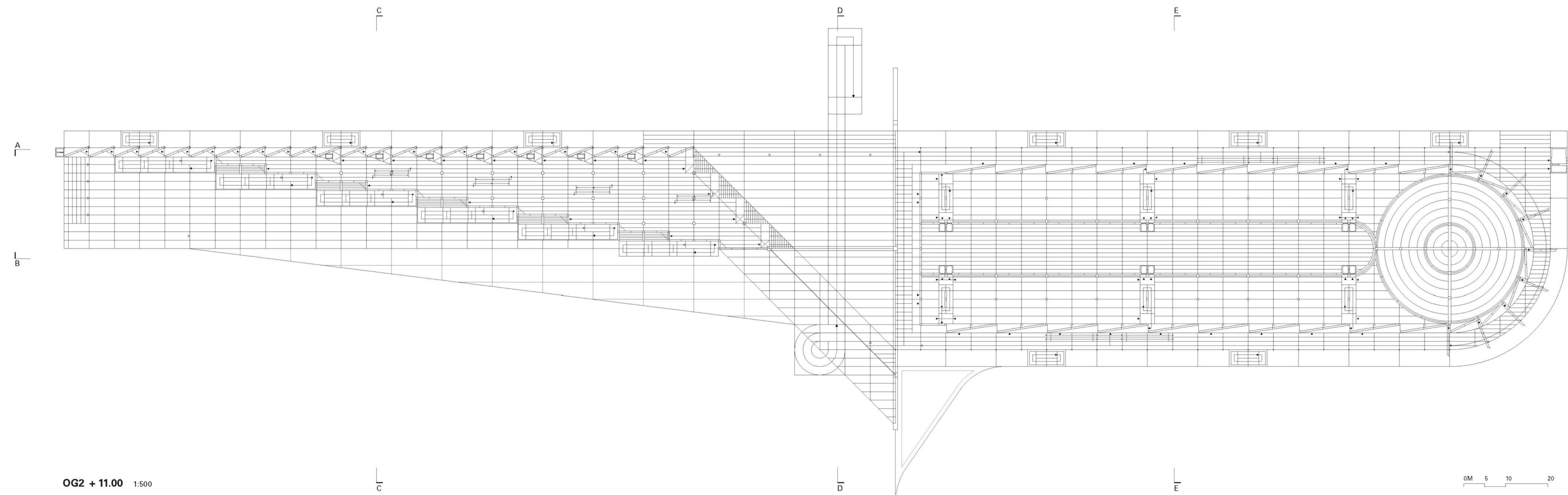
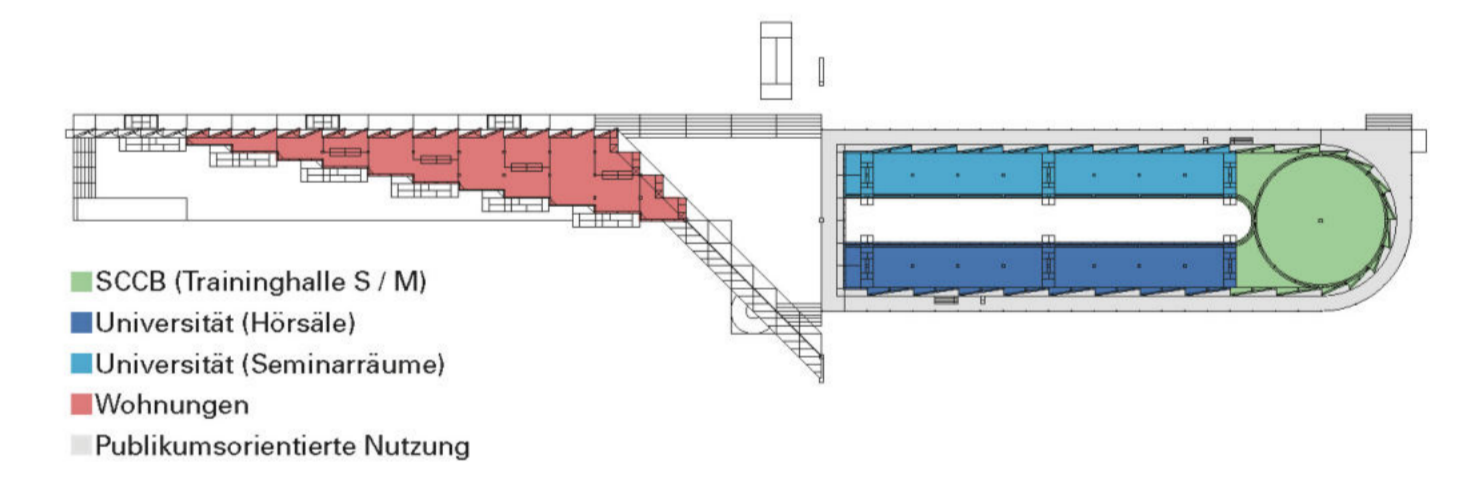
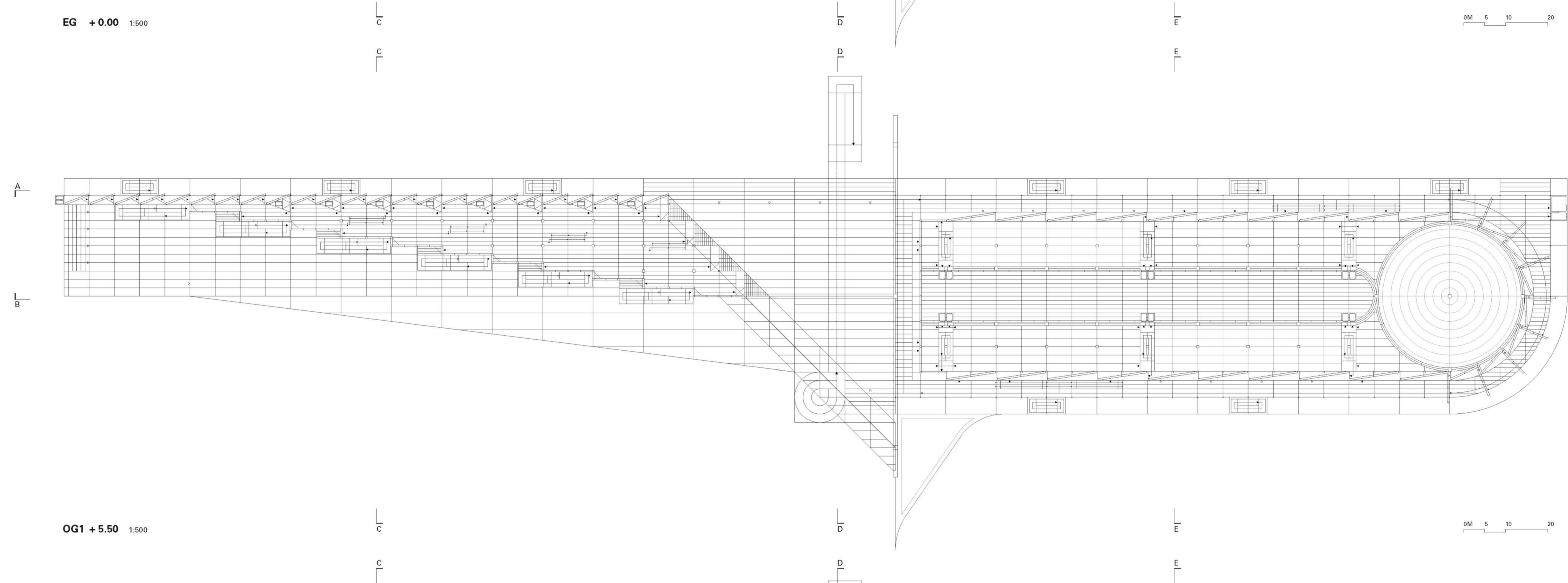
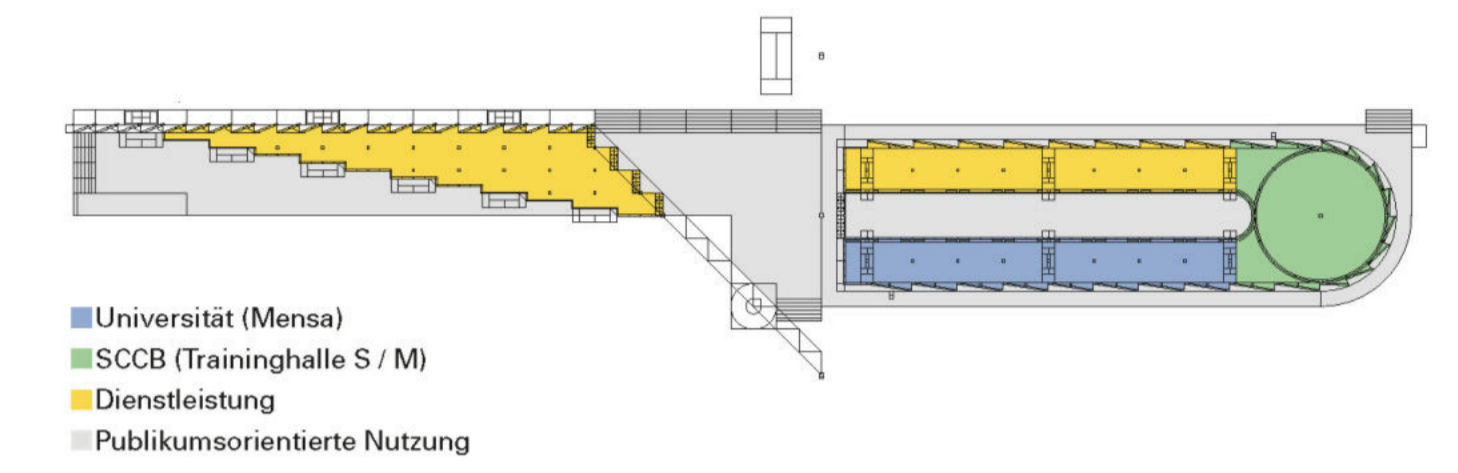
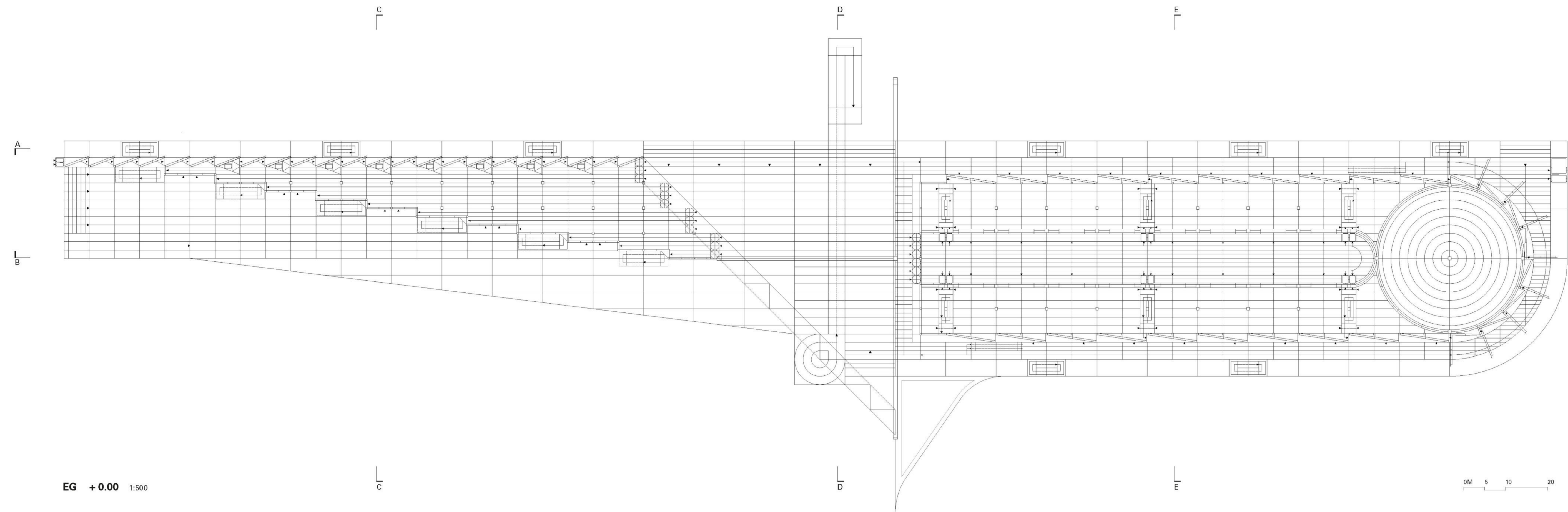
0M 10 20 40



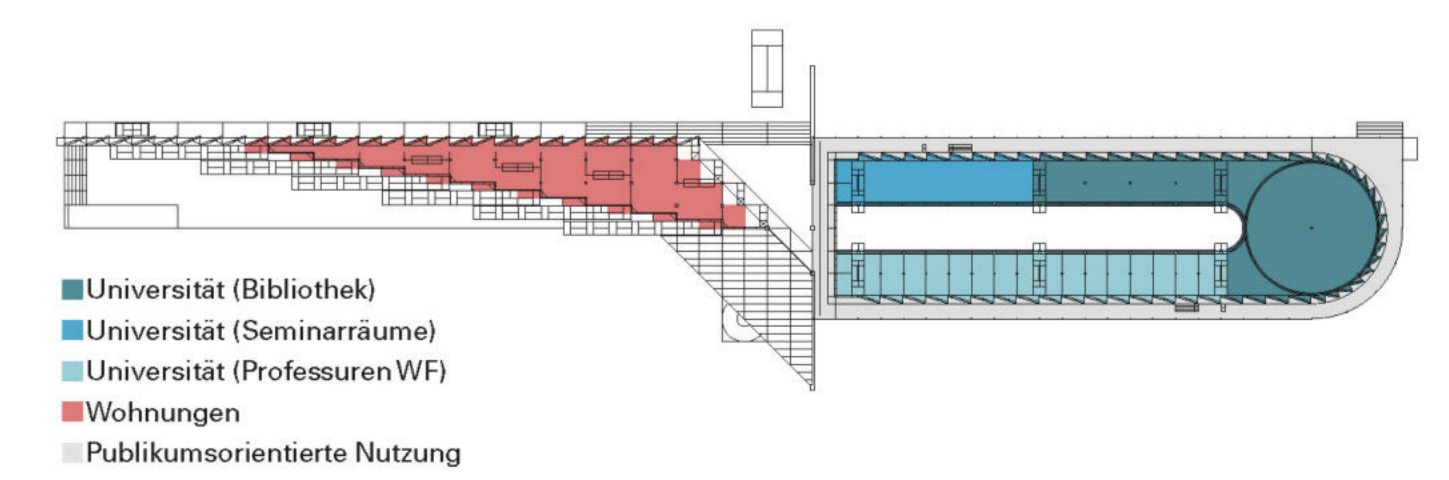
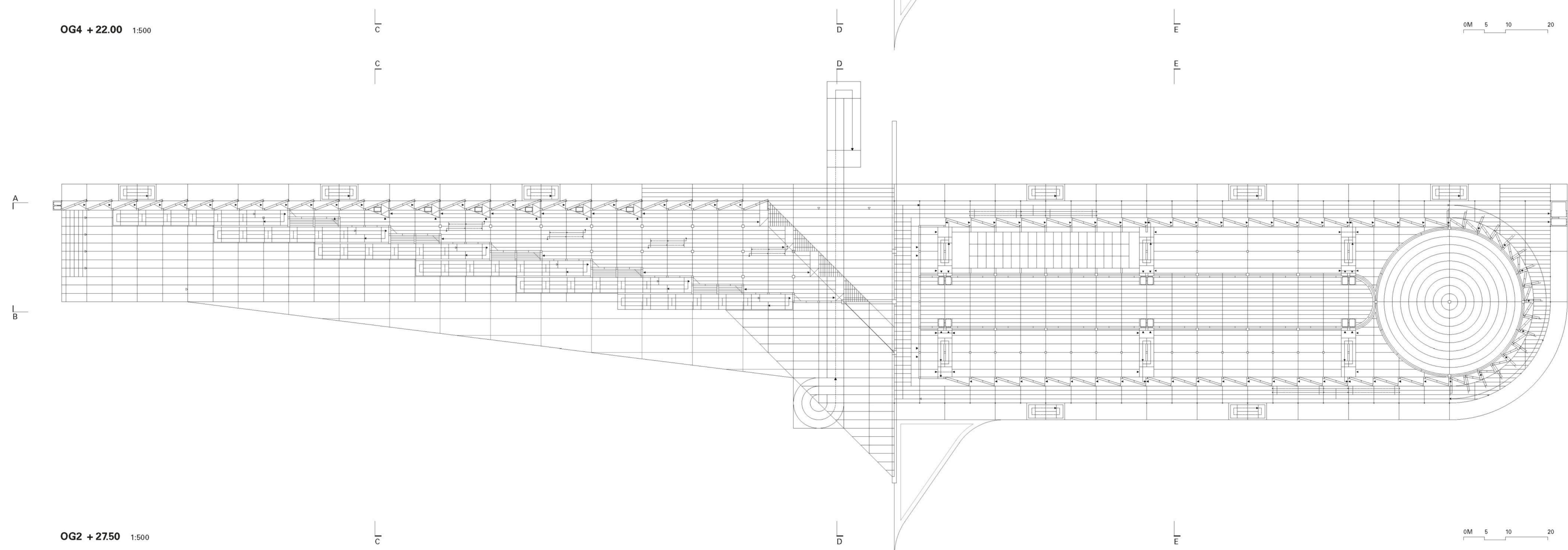
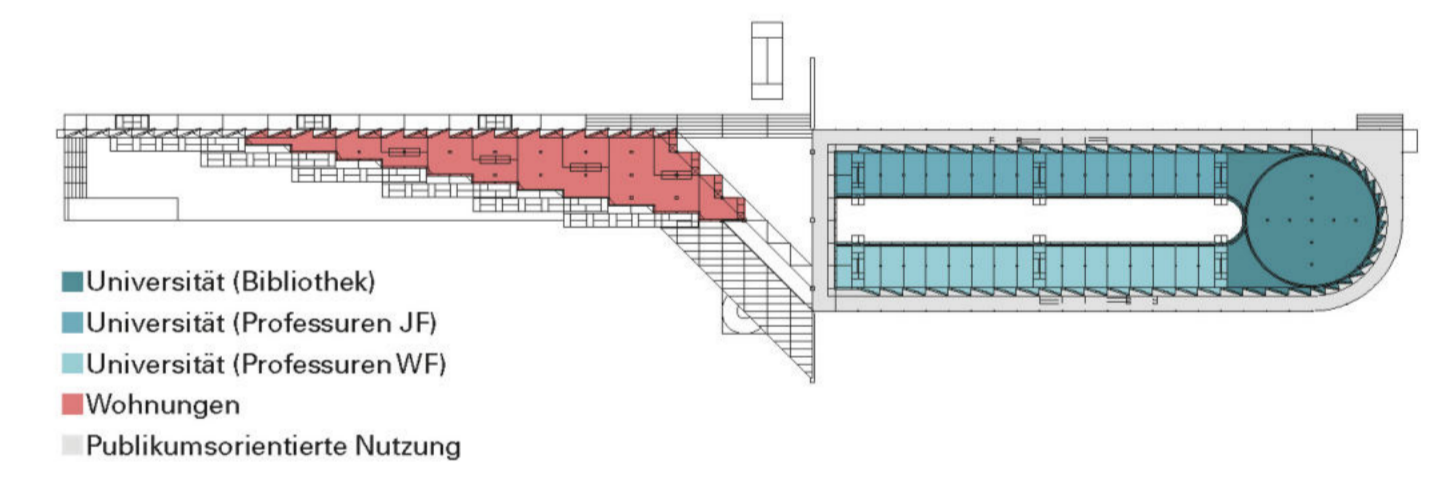
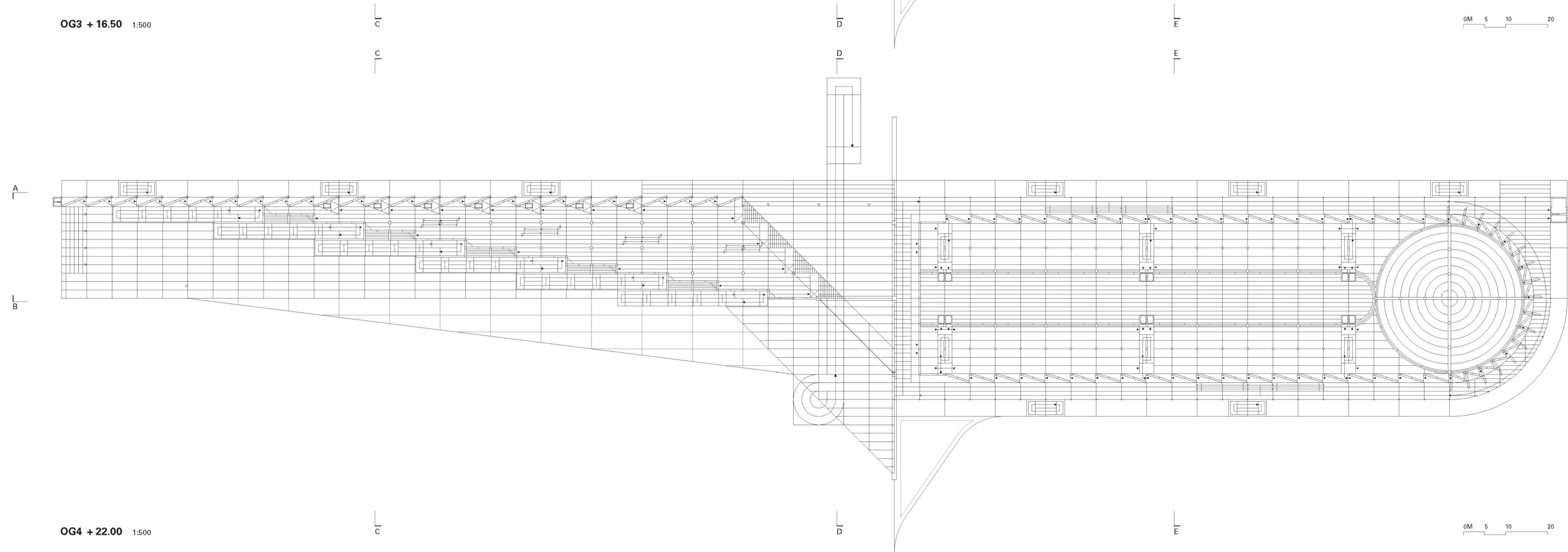
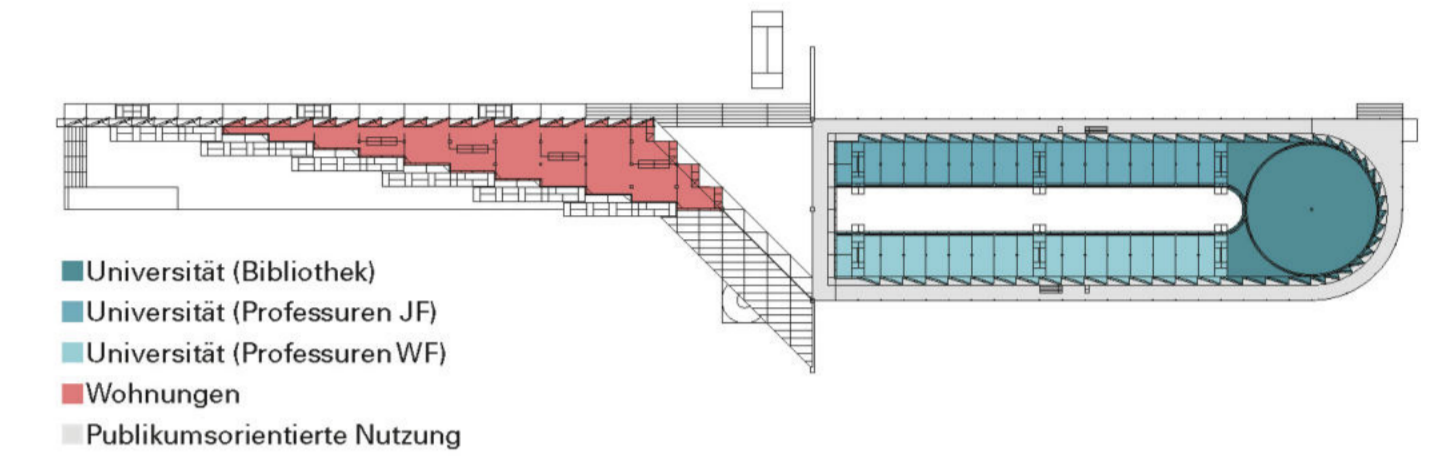
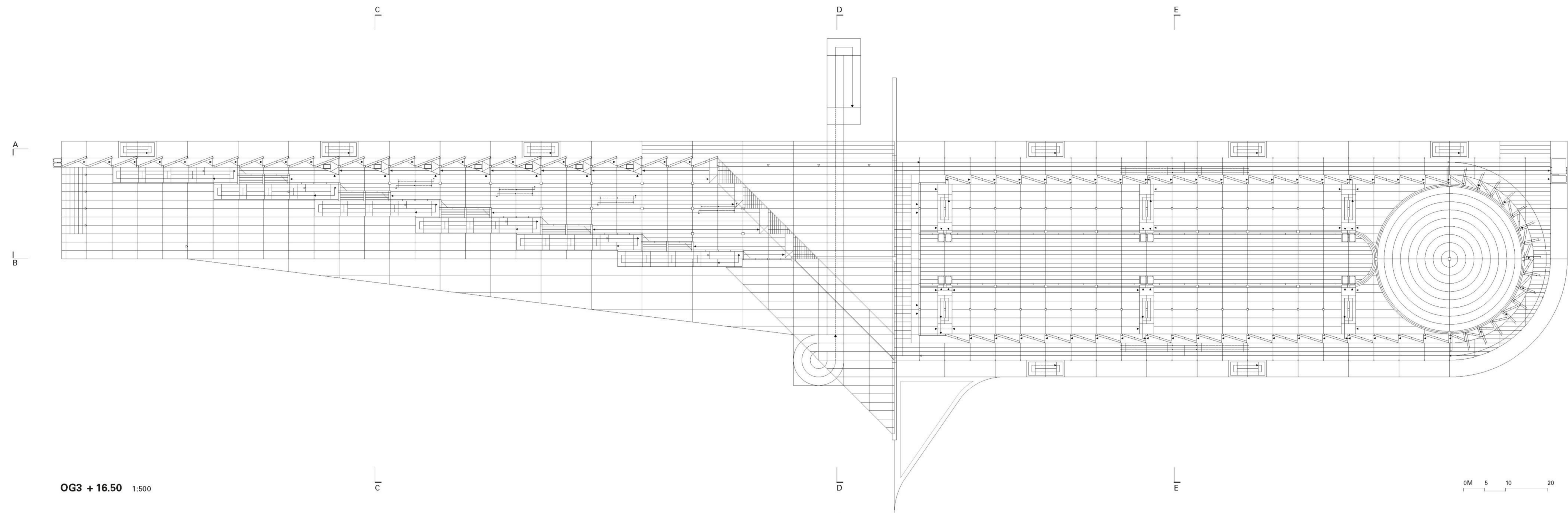
UG2 - 7.00 1:500

0M 10 20 40

1	2	3	4	5
6	7	8	9	10

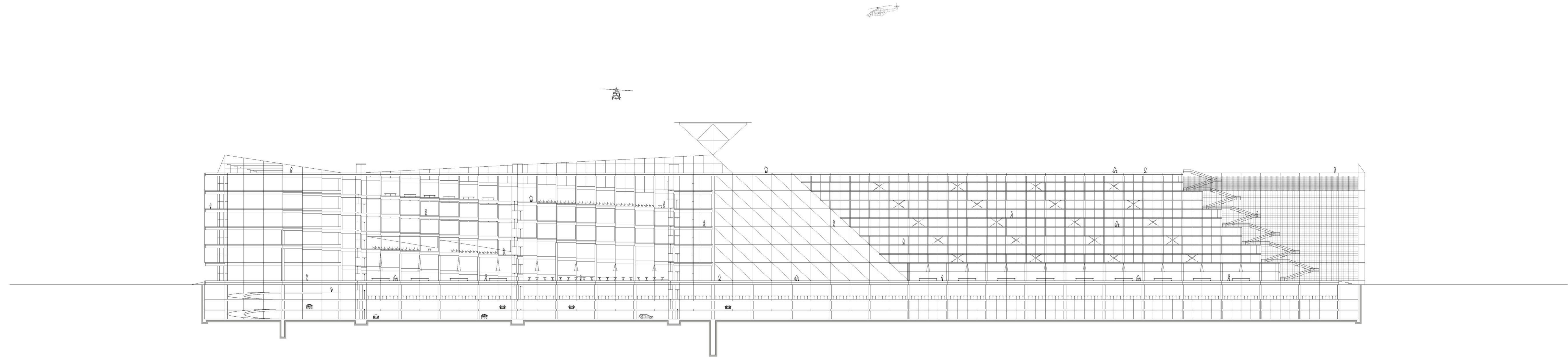


1	2	3	4	5
6	7	8	9	10



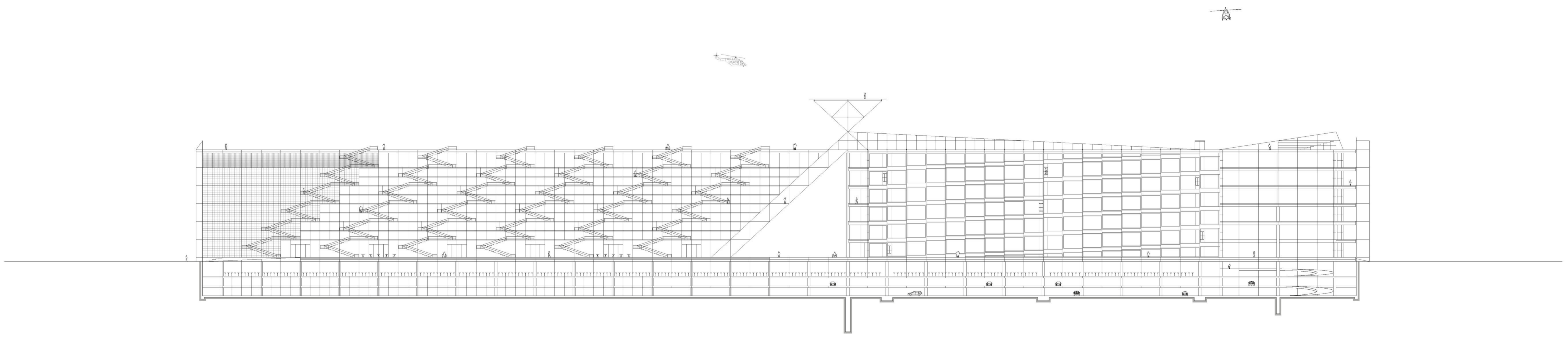
1	2	3	4	5
6	7	8	9	10

STÄDTEBAULICHER STUDIENAUFTRAG DREISPITZ, MÜNCHENSTEIN, 2021-2022  
 MADE IN, Architektur & Urbanismus, Genf / Zürich  
 ATELIER GIROT GMBH, Landschaft Architektur, Zurich  
 MOVEING AG, Mobilität und Verkehr, Basel



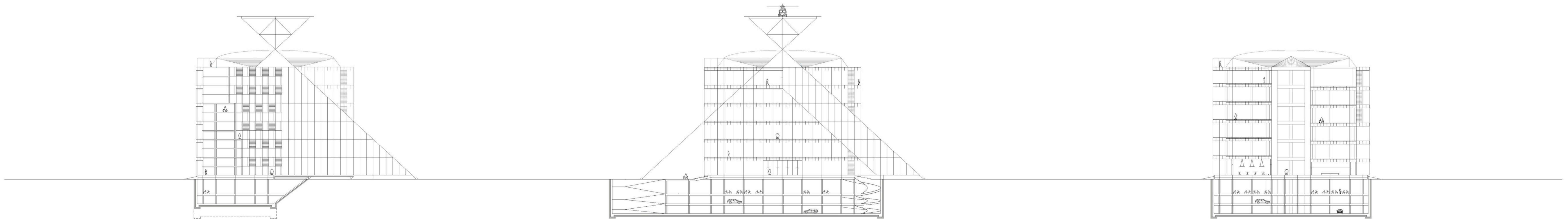
SCHNITT A - A 1:500

0M 5 10 20



SCHNITT B - B 1:500

0M 5 10 20



SCHNITT C - C 1:500

SCHNITT D - D 1:500

SCHNITT E - E 1:500

0M 5 10 20